



WIEDLISBACHER

Kurrier



NR. 3 | AUGUST 2016



SEITE 42 | 43
STÄDTLITURNIER



SEITE 33
OZW ZUM GRANDPRIX IN
BERN



SEITE 17
GELUNGENE 1. AUGUSTFEIER



IMPRESSIONEN JUBILÄUMSFEIER 2016

FOTOS TITELSEITE & SEITE 24-25: DOMINIK HUMMEL UND FLORIAN BIEDERMANN

LIEBE WIEDLISBACHERINNEN UND WIEDLISBACHER



MARTIN FRANK, GEMEINDEPRÄSIDENT

Fusionsprojekt Oberaargau Nord

Die Interkommunale Arbeitsgruppe (IKA) hat an ihrer Sitzung vom 16. Juni 2016 die bisherigen Abklärungen zu den Chancen und Risiken einer Fusion der 11 Gemeinden der Subregion Oberaargau Nord zur Kenntnis genommen und gewürdigt. Die themenbezogenen Teilprojekte wurden beauftragt, vertiefte Abklärungen vorzunehmen und namentlich die aufgabenspezifischen Schlüsselkriterien zu bestimmen, damit die einzelnen Gemeinden in der Lage sind, die Vor- und Nachteile einer Fusion für sich zu bewerten. Gleichzeitig hat die IKA entschieden, derzeit keine Abklärungen in kleineren Alternativperimetern an die Hand zu nehmen. Damit soll sichergestellt werden, dass die Kräfte auf die Analyse des Gesamtperimeters fokussiert und nicht in Alternativszenarien verzettelt werden. Im Weiteren hat die IKA die 11 Gemeindepräsidien beauftragt, gemein-

sam eine Vision für eine neue Gemeinde mit über 14000 Einwohnerinnen und Einwohnern zu entwickeln.

Über die Inhalte der Abklärungen wird die Bevölkerung anhand eines umfassenden Grundlagenberichts informiert.

Projekt Schule 2020; Neubau Sporthalle

Zwischen dem 08. Juni 2016 und dem 20. Juni 2016 haben diverse Vorgespräche stattgefunden. Im Anschluss wurden die Grundlagen für die Angebotsausreibungen an mögliche Partner zusammengestellt, der Inhalt des Vorprojekts definiert, die wesentlichen Anforderungen und Randbedingungen zusammengestellt und mögliche Planungspartner ausgewählt. Die erarbeiteten Grundlagen wurden mit vier möglichen Partnern für die Planung des Vorprojekts besprochen. Diese vier möglichen Planungspartner werden ihre Angebote im August 2016 einreichen und die Sonderbaukommission Sporthalle wird die Angebote anschliessend prüfen.

Jubiläum 2016

Das Jubiläumswochenende durften wir mit grossem Erfolg und vielen Gästen feiern. Es wird uns noch lange in positiver Erinnerung bleiben.

Ich möchte nochmals allen Sponsoren und Gönnern recht herzlich danken.

Nur durch ihre grosszügigen Spenden konnte der Turm, wie er heute stolz auf dem Kassenplatz steht, fertiggestellt werden. Dem OK, unter der Leitung von Andreas Nyfeler, danke ich für das Engagement, die einwandfreie Planung und Durchführung. Den Anwohnern des Städtlis und Hinterstädtlis danke ich für das Verständnis, den zahlreichen Gästen für ihr Erscheinen und den Vereinen für die Unterstützung.

Es war ein wundervoller und eindrücklicher Anlass.

Jubiläums-Waffenlauf

Nach dem letzten Hans-Roth-Waffenlauf im Jahre 2008 hätte wohl niemand daran geglaubt, dass die traditionelle Strecke nochmals zum Leben erweckt wird. Das «100 Jahre Waffenlauf» Jubiläum war für Emil Berger wohl ein Startschuss. Er hat es mit viel Einsatz und Herzblut geschafft, dass der Jubiläumslauf in Wiedlisbach stattfand. Den Gemeinderat erfüllte dies mit grosser Freude. Es war ein erfolgreicher und gelungener Jubiläumslauf mit grossem Publikumsaufmarsch.

Im Namen des Gemeinderates möchte ich dir, Emil, sowie dem Organisationskomitee, unsere Wertschätzung und grossen Dank für den ausserordentlichen Aufwand und die geleisteten Arbeiten aussprechen.

BEHÖRDENMITGLIEDER STELLEN SICH VOR



CÄCILIA OBRIST

Ich heisse Cäcilia Obrist und freue mich, Ihnen über mich und meine Behördentätigkeit etwas zu berichten.

Meine Kinder- und Jugendzeit verbrachte ich in der Nähe von Zürich. Nach meiner KV-Ausbildung hatte ich grosses Glück und konnte mir in einer Industrierwerbagentur umfangreiche Erfahrungen in Werbung und Kommunikation aneignen. An meinem neuen Arbeits- und Wohnort Baden lernte ich meinen Mann Markus kennen. Er ist auch der Grund, warum 1987 der Jurasüdfuss unser neues Zuhause wurde. Es war wohl eher Zufall, dass die Wahl auf Wiedlisbach fiel. Diesen Entschluss haben wir jedoch bis heute nie bereut!

Unser erstes Heim war am Ahornweg 2. Anfangs arbeitete ich als Sekretärin des Generaldirektors bei der Papierfabrik Biberist. Ausgenommen der gute Kontakt in unserem kleinen Quartier, hielt sich während meiner Berufstätigkeit der Kontakt zur Wiedlisbacherbevölkerung in Grenzen. Dies änderte sich jedoch rasch, als 1990, 1992 und 1994 unsere Töchter zur Welt kamen. Sich mit Kleinkindern

in einer Gemeinde zu integrieren war für mich eine sehr schöne und eindrückliche Erfahrung, kam ich doch aus einer Gegend, in der schon damals eher die Anonymität gelebt wurde. Seit 2004 wohnt unsere Familie in ihrem Heim im Geissgraben 8. Schon damals war klar: Umzug ja, Wegzug nie!

Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meinem Mann, meiner Familie und im Freundeskreis. Ich bin Mitglied bei der Frauenriege des Turnvereins Wiedlisbach und schätze die sportlichen Aktivitäten, die Gemeinschaft und das gemütliche Zusammensein. Weiter kann ich mich beim Durchstöbern von Brockenstuben und dem Besuch von Brocante-Anlässen, im Garten, beim Lesen von Kochbüchern, der Suche nach neuen Rezepten und beim Kochen (das Essen mitgezählt) sehr gut entspannen.

In der Zeit von 1997 bis 2004 leitete ich die damalige Geschäftsstelle der Volkshochschule Bipperamt. Nach dem Zusammenschluss im Jahr 2005 der Volkshochschulen in der Region wechselte ich als Geschäftsstellenleiterin zur Volkshochschule Oberaargau, wo ich bis heute, nebst meinen Aufgaben als Familienfrau, für die Führung der Geschäftsstelle verantwortlich bin.

Ich schätze den Kontakt zu Menschen und den Austausch untereinander sehr. Persönlich habe ich mich in früheren Jahren in der Museumskommission und während der Primarschulzeit meiner Kinder als Gründungsmitglied und Mitshelferin beim Ferienpass engagiert. In der Riege war ich Teil des Leiter- und Administrationsteams und zurzeit bin ich als Sekretärin für die Turnerabende tätig.

Seit 2014 bin ich als Sekretärin der Städtlikommission tätig. Nebst der Übernahme von kleineren Arbeiten unterstütze ich die Kommission durch die Protokollierung der Sitzungen. Von Beginn weg war ich vom breiten Spektrum der Kommissionstätigkeiten beeindruckt.

Die Arbeiten umfassen u.a. die Begegnungszone, die Verkehrs- und Parkierungspolitik, die Aussenraumgestaltung, die Zusammenarbeit und Einbezug von Denkmalpflege und Heimatschutz bei Projektvorhaben im Städtli. Als neues Mitglied fehlten mir die Kenntnisse von Zusammenhängen und oft musste ich bei verwendeten Abkürzungen um Erklärungen bitten. Mittlerweile hat sich mein Wissen erweitert. Das fundierte Wissen, die fachlichen Diskussionen und die Suche nach Lösungen der Aufträge aus der Agenda der Stäko überzeugen mich sehr und ich bin mir sicher, dass mit gemeinsamen Kräften aus Gemeinde, Kommissionen, Gewerbe und Bevölkerung sich Wiedlisbach mit einer weiterhin offenen und loyalen Haltung auf dem richtigen Weg in die Zukunft bewegt.

CÄCILIA OBRIST

PERSONELLES



Nadin Tschannen hat im Frühling 2016 die Führungsausbildung für Bernisches Gemeindegader mit Erfolg bestanden. Dazu gratulieren wir ihr ganz herzlich, wünschen ihr für die Zukunft alles Gute und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.



Manuela Grütter war vom 01. August 2013 bis am 31. Juli 2016 in der Gemeindeverwaltung Wiedlisbach als Lernende zur Kauffrau angestellt. Wir gratulieren Manuela Grütter ganz herzlich zum bestandenen Qualifikationsverfahren und wünschen ihr für einen erfolgreichen Start in die Berufswelt und für die Zukunft alles Gute.

GEMEINDEVERWALTUNG WIEDLISBACH

Vorname: Fred (Kasi)
Name: Känzig-Egger
Geburtsdatum: 2. April 1939
Zivilstand: 53 Jahre glücklich verheiratet
Kinder: Brigit und Karin
Beruf: Über 30 Jahre Leiter Konstruktion und Werkzeugbau für Kunststoff-Spritzformen und Automatisations-Einrichtungen

Wie lange leben Sie schon in Wiedlisbach:

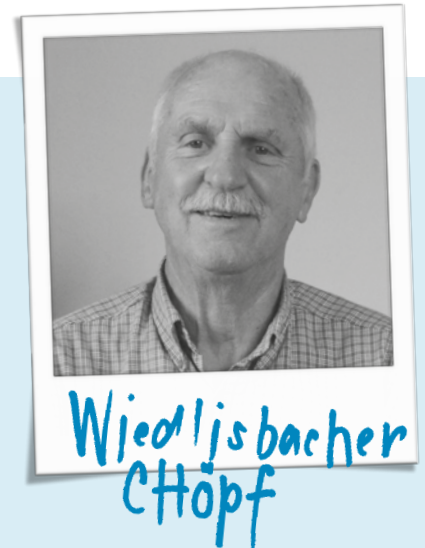
Seit meiner Geburt 1939, mit Unterbruch 1960/1961 infolge Weiterbildung.

Was gefällt Ihnen an Wiedlisbach besonders:

Das schöne historische Städtli. Wiedlisbach liegt in zentraler Lage und gleichwohl auf dem Lande. Aber auch die früheren Zeiten, die 40- und 50-ziger Jahre haben mir gefallen. Für uns Kinder und Jugendliche, wurde das Städtli rege als interessanten und romantischen Spielplatz und Treffpunkt benutzt. Mein Grossvater besass in der Schmiedegasse im westlichen Teil des jetzigen Fernsehgeschäftes eine Schmiede. Bei seinen alltäglichen Arbeiten, wie das Beschlagen von Pferden oder das Aufziehen der Eisenreifen auf Holzräder etc., wobei es immer so aufregend nach verbranntem Horn und Holz roch, habe ich viel Zeit verbracht.

Worüber haben Sie sich das letzte mal so richtig gefreut:

Ich freue mich jeden Tag über irgendetwas. Aber die grösste Freude ist die Erinnerung an meinem bis jetzt verflochtenen Leben. Mit meinen Mitmenschen durfte ich viel, überwiegend «Gfreuts» erleben. Sei es im Familien-, Berufs- und Vereinsleben, oder bei diversen Reisen.



Was würden Sie in Wiedlisbach gerne ändern:

Nichts. Mir gefällt Wiedlisbach im Allgemeinen so wie es ist. Unser schönes Städtli ist Dank den Liegenschaftsbesitzern, in einem erwähnenswert gepflegten und guten Zustand und gilt als das Herz von Wiedlisbach. Die Städtlikommission, mit Vorsitz von Nyfeler Andreas ist mit Erfolg daran, das in den letzten Jahrzehnten zunehmend kränkelnde Herz mit neuen Impulsen wieder zu beleben. Ich wünsche ihnen bei diesen Bemühungen viel Glück und weiterhin gutes Gelingen. Es liegt aber an uns Wiedlisbacher/innen, sich aktiv am Städtligeschehen und Städtlileben zu beteiligen und mitzumachen.

Was ist Ihre Lieblings-Freizeitbeschäftigung:

Zu Hause etwas «Chlütere», sei es beim Renovieren oder Umbauen, Gartenarbeiten, Wandern, im Herbst Pilze sammeln, Turnen (über 60-zig Jahre aktiv), Naturschutz und mit Interesse das Geschehen in der Gemeinde verfolgen.

Was bedeutet für Sie Glück:

Meine Familie und die Gesundheit. In der Schweiz leben zu dürfen.

Wie sieht Ihr Lieblingsmenü aus?

Ich bevorzuge kein Lieblingsmenü. Ich bin ein Allesesser. Was aber nicht fehlen darf, ist zu jedem Essen ein Glas Rotwein.

Transporte aller Art sowie Verkauf von Gestaltungssteinen



www.muellertransporteniederbipp.ch



**Angenehm
anders**

Landi
BIPP GÄU THAL AG

Laden Oensingen
Tel. 058 434 25 30

Agrarcenter
Tel. 058 434 25 00

Brenn- und Treibstoffe
Tel. 058 434 25 25

www.landibgt.ch

spitexana
GmbH



DIE PRIVATE SPITEX „IN DER REGION-FÜR DIE REGION“

Von allen Krankenkassen anerkannt
Poststrasse 1 4538 Oberbipp

info@spitexana.ch **Tel: 032 636 22 20** www.spitexana.ch



Schweizer Physiotherapie Verband • Swiss Association of Physiotherapy • Association Suisse de Physiothérapie
Associazione Svizzera di Fisioterapia • Associaziun Svizra da Fisioterapia

Physiotherapie Hommie Minnema

Wangenstrasse 1 · 4537 Wiedlisbach
Telefon 032 636 14 40 · www.minnema.ch

FAMILIENZULAGEN IM KANTON BERN

Familienzulagen im Gewerbe

52 Familienausgleichskassen (Stand 01.01.2012) richten im Kanton Bern Familienzulagen an Arbeitnehmende und Selbstständigerwerbende aus. Für Nichterwerbstätige sowie Arbeitnehmende ohne AHV-beitragspflichtigen Arbeitgeber (ANOBAG) ist ausschliesslich die Familienausgleichskasse des Kantons Bern zuständig. Diese Familienausgleichskassen müssen folgende Mindestleistungen erbringen (vorbehältlich der Sondervorschriften bei Teilzeitarbeit und bei Nichterwerbstätigen):

- Fr. 230.00 Kinderzulage pro Monat für jedes Kind vom Geburtsmonat an bis zum Monat, in welchem das 16. Altersjahr vollendet wird.
- Fr. 290.00 Ausbildungszulage pro Monat für jedes Kind nach dem 16. Altersjahr bis zum Abschluss der Ausbildung, längstens jedoch bis zum Monat, in dem das 25. Altersjahr vollendet wird.

Die im Kanton Bern tätigen Familienausgleichskassen können freiwillig weitergehende Leistungen erbringen wie z.B. höhere Kinder- und Ausbildungszulagen, Geburts- und Adoptionszulagen, Leistungen zur Unterstützung an Angehörige der Armee und des Familienschutzes.

Familienzulagen in der Landwirtschaft

Die Ausgleichskasse des Kantons Bern (AKB) richtet im Auftrag des Bundes folgende Familienzulagen an selbstständigerwerbende Landwirte, deren mitarbeitenden Familienmitglieder sowie an landwirtschaftliche Arbeitnehmende aus:

- Im Talgebiet: Fr. 200.00 pro Monat für Kinder bis 16 Jahre
Fr. 250.00 pro Monat für Kinder ab 16 Jahre
- Im Berggebiet: Fr. 220.00 pro Monat für Kinder bis 16 Jahre
Fr. 270.00 pro Monat für Kinder ab 16 Jahre

www.akbern.ch

Auf der Internetseite www.akbern.ch der Ausgleichskasse des Kantons Bern (AKB) finden Sie in der Rubrik «Familienzulagen» alle übrigen notwendigen Informationen zur Familienzulagenordnung im Kanton Bern, wie beispielsweise:

- Für welche Kinder besteht ein Anspruch auf Familienzulagen?
- Welche Personen haben Anspruch auf Familienzulagen?
- Welcher Elternteil kann den Antrag stellen?
- Was heisst «Differenzzahlung?»
- Anmeldung des Anspruchs auf Familienzulagen im Gewerbe und in der Landwirtschaft
- Was ist unter «Ausbildung» zu verstehen?
- Besondere Bestimmungen für Nichterwerbstätige und ANOBAG (Arbeitnehmende ohne AHV-beitragspflichtigen Arbeitgeber)
- Familienzulagen bei Teilzeitarbeit
- Zahlung von Familienzulagen ins Ausland
- Meldepflichten, Nachforderungen, Rückerstattung, Verjährung usw.

Hinweis

Arbeitnehmende erkundigen sich bei ihrem Arbeitgeber, bei welcher Familienausgleichskasse ihr Betrieb angeschlossen ist.

AUSGLEICHSKASSE DES KANTONS BERN

PERSONELLES



Ich heisse Nadia Frei, bin 17 Jahre alt und komme aus Oberbipp.

In meiner Freizeit reite ich auf dem Ponyhof in Bätterkinden. Ausserdem lese ich gerne.

Nach einem spannenden Au-pair Jahr in Genf habe ich am 1. August 2016 bei der Gemeindeverwaltung Wiedlisbach meine Lehre als Kauffrau begonnen.

Ich freue mich auf 3 spannende und lehrreiche Jahre in der Gemeindeverwaltung Wiedlisbach.



HEIMWEH- WIEDLISBACHER

ERINNERUNGEN AN EINE GLÜCKLICHE WIEDLISBA- CHER-JUGENDZEIT (1941 – 1955)

Ich wurde 1941 geboren. Wir wohnten in einer glücklichen Hausgemeinschaft mit der Familie Werner Obrecht – ehemalige Papeterie – im ersten Stock. Mein Vater hatte dort ein Notariatsbüro. Das Haus liegt an der Baselstrasse 1, zwischen dem Städtlieingang Ost – Bäckerei Werthmüller – und dem Brüggbach. Auf der andern Seite des Baches wohnten die Familien Ernst Bohner und Walter Känzig. Das Haus Bohner mit der angebauten leerstehenden Scheune war ein Paradies für uns Kinder. Besonders bei Regenwetter verlegten wir unsere vielseitigen spielerischen und sportlichen Aktivitäten in die Scheune und Stallungen. In nächster Umgebung lebten viele kinderreiche Familien. Spielkameraden traf man jederzeit auf der Strasse. Langeweile gab es kaum, es war immer etwas los.

Bei schönem Wetter waren wir im Sommer und im Winter draussen unterwegs, sei es auf den naheliegenden Wiesen, im Wald, auf dem Sportplatz oder in unserem kleinen, zum Hause gehörenden Stück Land «Höfli» genannt. Im Höfli veranstalteten wir alle Arten von Wettkämpfen, wie Leichtathletik, Schwingen, Fussball, Eishockey, Hornussen, Federball, Armbrustschiessen etc. Unser Anführer war meistens Robert Obrecht, von uns Otto genannt. Er war der älteste von uns

und immer voller Ideen und Tatendrang. Mit zum «harten Kern» und oft dabei waren die Gebrüder Fredi (Kasi) und Edgar (Miggu) Känzig. Von den Mädchen machte vor allem die Bohner Rosa mit, die uns Knaben in sportlichen Belangen ebentüchtig war. Skifahren lernten wir als kleine Knirpse direkt vor dem Hause und dem Kindergarten, auf Wagners «Hostet», wo heute das neue Postgebäude steht. Für Fortgeschrittene war Glausers «Hostet» und das «Bäumli» im Dettenbühl bevorzugte Skigebiete.

Der Höhepunkt der Skisaison war das Skirennen, die Stierenbergabfahrt. Jassturniere veranstalteten wir – auf Seifenkisten sitzend – in Bohners Scheune. Die Scheune war auch das Hauptquartier unserer «Armee». **Unsere Armee war die «Schnägge-Ernst-Armee».** Der Schnägge-Ernst war unser liebenswerter Nachbar Ernst Bohner, ein Unikum, besser bekannt als «Eis A». Während der Schneckenzeit war bei Bohners die Annahmestelle von Weinbergschnecken, die dann in Kisten per Bahn ins Welschland speidiert wurden. Der Name «Eis A» entstand folgendermassen: In seiner Jugendzeit gewann der Bohner Ernst, punktgleich mit einem andern Teilnehmer, bei einem Turnfest den ersten Rang. Da er mehr Einzelsiege verbuchte als sein Mitstreiter erhielt er das Diplom mit der Auszeichnung 1A. Sein Sohn erbte den selben Vornamen seines Vaters und war auch unter dem selben Übernamen «Eis A» bekannt.

Er war etwas älter als die meisten von uns, ein begnadeter Fussballer. In den späteren Jahren spielte er beim FC Solothurn in der Nationalliga B. Der Feldherr unserer «Armee», wie konnte es anders sein, war der Obrecht Robert. Unter seiner Leitung bastelten wir Waffen aus Holz, wie Speere, Hellebarden, Morgensterne und Säbel. Die Faustwaffen genügten ihm nicht und so kam er zur Überzeugung, dass wir zur Abschreckung eine Kanone brauchten. Mit Eifer machten wir uns an den Bau einer mit Karbid angetriebenen Kanone. Das Projekt wurde ein grosser Reinfall, da die Kanone beim Test in der «Tropfsteinhöhle»-einer unserer Lieblingstummelplätze – in die Luft flog und die als Geschoss gedachten Steine in kleinem Umkreis auf dem Boden lagen. Auf meinem täglichen Schulweg durchquerte ich das Städtchen mehrmals. In vielen Häusern wohnten Spiel- und Schulkameraden. Jeder kannte jeden und gegenseitige Besuche waren an der Tagesordnung. Speziell interessant war das Erkunden der grossen Dachstöcke.

Im Gegensatz zu heute war das Städtchen immer voller Leben.

In den Geschäften traf man fast überall Kunden an. Als Kind besorgte ich für meine Mutter sämtliche Einkäufe. In bester Erinnerung blieben mir die 3 Bäckereien Werthmüller, Hutmacher und Känzig (Chräbelibeck), die 2 Metzgereien Zingg und Zehnder, verschiedenen Kolonialwarengeschäfte, das Konsum, der

Denner, der Schuhladen Knuchel und der Geschirrladen Vaterlaus, den Känzigsattler, die Drogerie Kleiber, sowie der Tuch- und Knopfladen unserer Nachbarin Frau Bohner, die Papeterie Obrecht und nicht zuletzt die Käserei Leisi – wo man sich jeden Abend zwischen 18:00 und 19:00 Uhr mit dem Milchkesseli traf und die neusten Tagesneuigkeiten erfuhr. Nicht zu vergessen die vielen Wirtschaftshäuser. Meine Grossmutter war die Besitzerin des Restaurant «Bürgerhaus», besser bekannt unter dem Namen «Pintli». Sie führte es zusammen mit ihrer Tochter und meiner Gotte, dem Amme Fridy. Später verheiratete sich meine Gotte mit dem Fritz Häni und wurde somit zum Häni Fridy. Im Pintli war ich zu Hause. Auf meiner Rückkehr von der Schule machte ich öfters einen Zwischenhalt im Pintli, **wo ich mit einem Glas Weissenburger und einer, ein paar Häuser weiter unten fabrizierten, Scheidegger-Schokoladen-Waffel verwöhnt wurde.**

Wie dazumal fast alle meine Freunde war ich in der Jugendriege, machte bei den Eishockey- und Fussball-Junioren mit.

Die besten Erinnerungen habe ich von meiner Pfadfinderzeit bei der Pfadiabteilung Bipp-Wiedlisbach. Unser «Fähnli Hirsch» (Gruppe) wurde mit grosser Kompetenz von Schlupe Jakob geführt. Jakob ist auf den Tag genau 2 Jahre älter als ich. Mit Begeisterung wartete ich jeweils auf die alle 14 Tage, am Samstagnachmittag stattfindenden Übungen, und ganz besonders auch auf das Pfadilager in den Sommerferien. Jakobs Vater war Tierarzt und Gemeindepräsident in Wiedlisbach. Mein bester Jugendfreund, Peter Maire, und ich waren öfters beim Jakob zu Besuch, wo wir Tischtennis spielten oder mit seinem Gewehr mit Lienhardeinsatz im Garten auf Medizinflaschen schossen.

Später trat Jakob in die Fussstapfen seines Vaters, wurde auch Veterinär und in seiner heutigen Wohngemeinde zwei-

mal zum Gemeindepräsident gewählt. Im Jahr 1962 absolvierten wir in derselben Klasse die Artillerieoffiziers-Schule in Bière. Trotz den vielen Fussblasen, waren es unvergessliche Wochen.

Peter Maire und ich sassen während der Schulzeit immer, oder fast immer, das heisst, wenn es die Lehrer zuliessen, auf der selben Schulbank. Peters Vater war Posthalter. Die alte Post und die im selben Gebäude untergebrachte Sparkasse mit dem vorgelagerten «Kassebrunne» habe ich in bester Erinnerung. Der Kassenplatz war ein von uns bevorzugter Tummelplatz und Treffpunkt. Mit Peter Maire und Jakob Schlupe (beide waren schon bei uns in unserer neuen Heimat zu Besuch) und einigen andern Wiedlisbachern oder Ex-Wiedlisbachern habe ich seit Jahren öfters Kontakt. Bei unserem jährlichen Schweizaufentalt im September steht der Besuch in Wiedlisbach zuoberst auf der Liste. Nach einem Besuch bei Frau Marie Obrecht-Kunz – sie war die beste Freundin meiner Mutter und wohnt heute in unserer ehemaligen Wohnung im ersten Stock – treffen wir uns abends zu einem Fondue auf der Buechmatt, wo es immer sehr fröhlich zugeht.

Ehemalige Spielkameraden, Brüggbachanwohner und Zugewandte haben jede Menge Geschichten aus unserer so glücklichen Jugendzeit zu erzählen.

UMZUG NACH BERN (1955 – 1966)

Im Jahr 1955 zog meine Familie nach Bern. Meine Mutter übernahm im Kirchenfeld-Quartier ein Kolonialwarengeschäft. Der Wechsel war für mich nicht einfach, musste ich doch all meine Kameraden, das geliebte Städtchen und die alles bietende Umgebung verlassen. Der Kontakt mit Wiedlisbach brach aber nicht ganz ab, da ich weiterhin für 2 Jahre die Realschule in Solothurn besuchte und oft einen Abstecher in meine alte Heimat machen konnte.

Bei der Familie Obrecht wurde ich wie immer bestens aufgenommen, ich fühlte mich zu Hause. Nach der obligatorischen Schulzeit und der täglichen Bahnfahrt Bern – Solothurn müde, entschloss ich mich in den Lehrwerkstätten der Stadt Bern eine Mechanikerlehre zu absolvieren. In unserem Lehrjahr waren wir 40 «Stifte». Die Lehrzeit war eine herrliche und unbesorgte Zeit. Noch heute haben



wir regen Kontakt und unser Jahrgang trifft sich periodisch in Bern. Nach abgeschlossener Lehre trat ich ins Technikum Biel ein. Nach dreijähriger Studienzzeit – unterbrochen von 2 Jahren Militärdienst – wurde ich zum Maschinen-Ingenieur diplomiert.

Während meiner Lehr- und Studienzzeit teilte ich mein Zimmer in Bern mit Robert (Otto) Obrecht. Es kam so: Nach dem Gymerabschluss beschloss Otto, wie sein bekannter Onkel, Arzt zu werden. Das Studium nahm er an der Uni Bern auf. Naheliegender war, nachdem wir schon in Wiedlisbach im selben Haus aufgewachsen waren, dass er als neues Familienmitglied bei uns einzog. Otto und ich verbrachten zusammen eine unvergessliche Bernerzeit, über die zu berichten ein dickes Buch nötig wäre.

AUSLANDAUFENTHALT IN PAKISTAN (1967–1970)

Ferne Länder haben mich immer fasziniert. Schon während der Studienzzeit habe ich den Entschluss gefasst, nach dem Diplomabschluss im Ausland zu arbeiten. Meine ersten 3 Auslandjahre verbrachte ich in Karachi, West-Pakistan. Im Auftrag einer Schweizerfirma war ich mit andern Europäern am Aufbau, an der Inbetrieb- und Produktionsaufnahme einer Werkzeugmaschinen-, Getriebe- und Waffenfabrik tätig. Bald einmal kam ich zur Überzeugung, dass Pakistan nach unseren Wertmassstäben keine grosse Zukunft hat. Andererseits faszinierte mich der Orient mit seiner Kultur und seinen Traditionen aufs Tiefste. Unendliche Küstenlandschaften, Sandwüsten, kahle Gebirgslandschaften im Norden bis hinauf zum schneebedeckten Hindu-

kusch, die wandernden Nomadenstämme, die geheimnisvollen Bazare und die Teehäuser, das Feilschen beim Teppichhändler, die fürchterliche Armut, die prunkvollen Paläste, der fanatische Glauben sind Gegensätze die jeden Besucher beeindrucken.

ZURÜCK IN DER SCHWEIZ (1971–1977)

Wieder zurück in der Schweiz war ich auf der Suche nach einer neuen Stelle im Ausland. Da ich nichts zusprechendes fand und eine Schweizer-Maschinenfabrik mir in einem modernsten Werk den Posten des Fabrikleiters anbot, wurde ich bald ein häuslicher Normalschweizer. Am neuen Arbeitsort fand ich unter bestem Management ideale Arbeitsbedingungen. Nach dem Bau eines Eigenheims in der Nähe des Arbeitsortes schien meine berufliche Laufbahn bis zur Pensionierung vorprogrammiert. Im Verlaufe der Jahre, insbesondere auf meinem täglichen Gang zur Arbeit, begann ich mich zu fragen, ob ich dieses (zu)geregeltere Leben wohl für die nächsten 30 Jahre aushalten werde.

Auslandgedanken verbunden mit mehr Freiheit kamen immer mehr in mir auf.

Eines Tages kam mir unverhofft ein Stelleninserat in die Finger: «Gesucht Betriebsleiter nach Südamerika.» Nach langem Abwägen entschlossen wir uns, unsere Zelte nach 6 Jahren Schweiz abzubauen und die Herausforderung im unbekanntem Kontinent, im Land der Zukunft – Brasilien – anzunehmen. Mit 2 kleinen Kindern, Hund und einer riesigen Kiste Umzugsgut trafen wir im April 1977 in São Paulo ein.

ODYSSEE BRASILIEN (AB 1977)

Heute bin ich seit 39 Jahren in Brasilien. Das Land ist zu meiner zweiten Heimat geworden. Rückblickend zu beantworten, ob der Entscheid die Heimat zu verlassen richtig war oder nicht, war nicht immer einfach.

Wir streben nach Höherem

Hochbau
Tiefbau
Strassenbau
Ingenieurtiefbau
Kies-, Belags- und Betonwerk

m
arti

Marti AG Solothurn
Telefon 032 625 07 07 www.marti-solothurn.ch

Heute sage ich eindeutig ja. Es hat Zeiten gegeben, wo ich eher nein gesagt hätte. 15 Jahre habe ich als Betriebsleiter und Geschäftsführer für Schweizer-Tochterfirmen in der Maschinenindustrie in São Paulo gearbeitet. São Paulo ist mit bald 20 Mio. Einwohnern die Wirtschaftsmetropole des Landes.

Der Anfang war schwierig. Mangelnde Sprachkenntnisse, Arbeitswege von 1-2 Autostunden durch chaotischen Verkehr, Grossstadtchaos, Streiks, Überfälle, Rezession, Qualitätsprobleme mit schlecht ausgebildeten Arbeitskräften, Korruption etc. machten mir schwer zu schaffen. Nach den ersten paar Wochen wäre ich am liebsten wieder zurückgekehrt. Wie konnte ich nur geregelte schweizerische Verhältnisse gegen improvisiertes südamerikanisches Chaos eintauschen!? Verbissen nahm ich die unzähligen Probleme in Angriff. Nach ersten allmählich eintretenden Erfolgen fing mir die Arbeit langsam an Spass zu machen. Allein auf mich selbst angewiesen, mit Verantwortungsbereichen und beruflichen Möglichkeiten grösser als ich mir je gewünscht hatte, gewann ich zusehends an Selbstbewusstsein und fühlte mich bald einmal beruflich realisiert. In den 80-Jahren wurde das Umfeld in Brasilien, insbesondere auch für die Maschinenindustrie, katastrophal. Unfähige Regierungen verursachten soziale Unruhen mit galoppierender Inflation.

Die Wirtschaft bewegte sich zeitweise am Rande des Abgrundes. Des Grossstadtlebens müde und angesichts einer unsicheren Zukunft in der Maschinenindustrie beschlossen meine Frau und ich unserem Leben eine komplett andere Richtung zu geben. Meine zweite Frau ist Brasilianerin und kommt aus dem Hotelgewerbe. Wir beschlossen in die Hotelbranche einzusteigen, meinen langjährigen Traum erfüllend, ein selbstständiger Unternehmer zu sein. Nach langer Planungsphase und einer 4-jährigen Bauzeit sind wir seit bald 25 Jahren Besitzer eines gediegenen Hotels in Paraty, einem

kleinen im Kolonialstil gebauten Hafen- und Seeräuberstädtchen am atlantischen Ozean. Im 17. Jahrhundert wurde Paraty unter den portugiesischen Klonialherren ein bedeutender Handelshafen, wo unter anderem auch das im Landesinnere abgebaute Gold nach Portugal verschifft wurde. Nach dem Abzug der Portugiesen und der erlangten Selbstständigkeit Brasiliens verfiel Paraty in einen Dornröschenschlaf, aus dem es erst in den 50-er Jahren erwachte, als es auf dem Landweg durch die romantische Küstenstrasse Santos – Rio de Janeiro erschlossen wurde. Paraty steht unter nationalem und internationalem Denkmalschutz und ist einer der berühmtesten und meistbesuchten Touristenorte Brasiliens. Die Altstadt mit ihren weissgetünchten Häusern und Kirchen und verschiedenfarbigen Fenstern und Türen ist ein Kleinod. Die 3-stündige Autofahrt von Rio de Janeiro (von São Paulo sind es 4 Stunden) versetzt den Touristen bald mitten in eine tropische Traumlandschaft. Kilometerweit geht es an feinsandigen einsamen Stränden entlang, im Hintergrund das samtblaue Meer mit einer üppig bewachsenen Inselwelt. Aus dem Küstenurwald leuchtet die tropische Blütenpracht.

In den Stadtkern von Paraty kommt man nur zu Fuss. Die schweren rostigen Eisenketten passierend wird man sofort von der architektonischen Schönheit, den bunten Läden, Bars, Restaurants und Hotels, dem eifrigen Treiben der Strassenverkäufer, dem Früchte- und Fischmarkt, nicht zuletzt vom freundlichen Wesen der Einwohner beeindruckt.

Der kleine Boots- und Fischerhafen, Ausgangspunkt für unvergessliche Bootsausflüge zu den paradiesischen Badestränden, ist eine besondere Atraktion. Für Brasiliens Künstlerwelt ist Paraty zu einem Art Mekka geworden. Prominente aus aller Welt sind häufig zu Gast. Die Reize des Städtchens und seine Umgebung dienen unzähligen nationalen

und internationalen Filmen und Werbespots als Kulisse. Sollte Brasilien und das Kleinod Paraty in dem einen oder anderen Wiedlisbacher Interesse geweckt haben, würden wir uns auf Besuche riesig freuen.

UNSERE ADRESSE:

Parque Hotel Perequê

Av. Otavio Gama, 390

23970-000 PARATY-RJ - Brasil

Telefon: 0055 24 3371 2312

www.hotelpereque.com.br

hotelpereque@hotelpereque.com.br

URS BURKHARD

Kennen Sie einen Heimweh-Wiedlisbacher, welchen wir für unsere Rubrik anfragen könnten oder sind Sie gar selbst Heimweh-Wiedlisbacher?

Dann melden Sie sich bei der Redaktion des Wiedlisbacher Kuriers

Gemeindeverwaltung Wiedlisbach

Hinterstädtli 13, 4537 Wiedlisbach

Tel. 032 636 27 26

gemeindeverwaltung@wiedlisbach.ch

Wir freuen uns auf viele bekannte Gesichter und spannende Geschichten.



Wir bauen aus Überzeugung mit Holz,
überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie uns am

Tag der offenen Tür



Samstag, 03.09.2016 / 10.00 – 18.00 Uhr

Sonntag, 04.09.2016 / 10.00 – 16.00 Uhr

Festwirtschaft Betriebsrundgang Wettbewerb
Schreinern für die Kleinen Attraktives Rahmenprogramm

Samstag, 03.09.2016

10:00 Türöffnung
11:00 Fürebe-Dopple
12:00 Musikalische Unterhaltung
Musikgesellschaft Wangenried
15:00 Holzskulpturen & Show-Schnitzen
Made by Flugo
17:00 Fürebe-Dopple
18:00 Fürebe mit gemütlichem Ausklang

Sonntag, 04.09.2016

10:00 Beginn
11:00 Fürebe-Dopple
12:00 Musikalische Unterhaltung
Jodlerklub Heimelig Wangenried
15:00 Fürebe-Dopple
16:00 Fürebe

Beide Tage

- Hoch hinaus – mit UP AG Bern heben Sie ab
- Gartenhaus-Bau – Unsere Handwerker live bei der Arbeit

Wir freuen uns auf Sie!

Mitaussteller:



Rikli AG Holzbau, Dorfstrasse 77, 3374 Wangenried

Filiale: Rikli AG, Dorfstrasse 113G, 4954 Wyssachen

www.rikli-ag.ch

NUR 7.2% ALLER HÄUSER IN WIEDLISBACH SIND GEGEN BLITZE GESCHÜTZT

BIS ZU 2500 FRANKEN FÜR FREIWILLIGE BLITZ- SCHUTZSYSTEME

Ittigen, im Mai 2016 – Jeder dritte Brand im Kanton Bern wird durch einen Blitzeinschlag ausgelöst. Die Folge sind Gebäudeschäden in Millionenhöhe. Dennoch sind nur 13% der Gebäude mit einem Blitzschutzsystem ausgerüstet. Mit ihrer Aktion «Blitzschnell blitzsicher» möchte die Gebäudeversicherung Bern (GVB) nun Abhilfe schaffen: Sie unterstützt Hauseigentümer mit bis zu 2500 Franken bei der Installation von freiwilligen Blitzschutzsystemen.

1037 Häuser gibt es in Wiedlisbach – doch nur 75 davon sind mit einem Blitzschutzsystem ausgerüstet. Denn vorgeschrieben sind Blitzschutzsysteme in der Schweiz nur für grosse Gebäude oder solche mit einer hohen Personenbelegung wie Schulen, Krankenhäuser, Bahnhöfe oder Kirchen. Für Privathäuser ist die Installation eines Blitzschutzsystems hingegen freiwillig.

Fehlendes Bewusstsein

«Vielen Hauseigentümern ist gar nicht bewusst, dass auch bei Neubauten nicht

automatisch ein Blitzschutzsystem errichtet wird», erklärt Theo Bühlmann, Leiter Prävention und Intervention der GVB. «Oder sie vertrauen auf den Schutz durch eine Wettertanne oder ein höheres Gebäude in der Nachbarschaft.» Doch dass diese schützen, ist ein Mythos: Je nach Windrichtung schlägt der Blitz trotzdem in das eigene Haus ein, auch wenn ein höheres Objekt direkt nebenan steht.

Sinnvolle Investition

Ein Blitzschutzsystem schützt nicht nur Menschen, Tiere und das Gebäude, sondern auch elektronische Geräte und andere Wertsachen im Haus. Die GVB lanciert deshalb eine breit angelegte Aufklärungskampagne und schenkt ihren Kundinnen und Kunden bis zu 2500 Franken an die Installationskosten eines freiwilligen Blitzschutzsystems.

Wie ein Blitzschutzsystem funktioniert, was man über die Installation wissen muss und wie Hauseigentümer ihren Zuschuss erhalten, ist auf der Webseite

www.gvb.ch/blitz beschrieben.

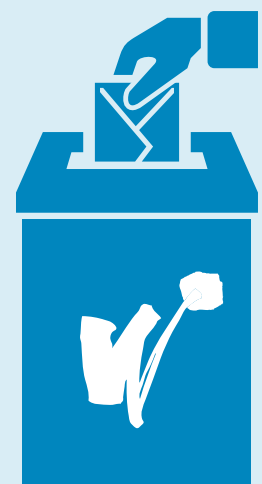
GEBÄUDEVERSICHERUNG DES KANTONS BERN

BRIEFLICHE STIMMABGABE

Bitte beachten Sie folgende Hinweise bei brieflicher Stimmabgabe:

- Der Stimmausweis muss auf der Rückseite unterschrieben werden.
- Die ausgefüllten Stimm- oder Wahlzettel sollen ungefaltet ins separate Stimmcouvert gelegt werden. Das Stimmcouvert muss zugeklebt werden.
- Das Stimmcouvert muss zusammen mit dem Stimmausweis ins Abstimmungsouvert gelegt werden.
- Die Adresse des Stimmausschusses muss im Fenster ersichtlich sein.
- Die gummierte Lasche des Abstimmungsouverts muss angefeuchtet werden, damit das Couvert zugeklebt werden kann.
- Das zugeklebte Abstimmungsouvert kann in den Briefkasten der Gemeindeverwaltung Wiedlisbach eingeworfen oder genügend frankiert an die Post übergeben werden. Beim Postversand muss das Abstimmungsouvert spätestens am Samstag vor dem Wahl- oder Abstimmungstag bei der Gemeinde eintreffen.

GEMEINDEVERWALTUNG WIEDLISBACH





Rikli AG Holzbau



Dorfstrasse 77
3374 Wangenried

Schreinerei

Filiale Wyssachen

Zimmerei

*Fragen Sie uns in Sachen Holz
Ihr Fachmann in Ihrer Region*

Telefon 032 631 41 31
Telefax 032 631 23 69

www.rikli-ag.ch



Ich  Internet, Telefonie
und HDTV gleichzeitig.

**Alles aus einem Anschluss vom
Kabelunternehmen in Ihrer Gemeinde !**

Beziehen Sie sämtliche Dienstleistungen, die auf unserem eigenen Kabelnetz angeboten werden:

- ✓ **Fernsehen** in analoger und digitaler Qualität
über 140 Sender/ unverschlüsselt/ davon bis zu 55 HD-Sender
- ✓ **Radio** Riesige Vielfalt im Grundangebot
- ✓ **Verte!** 7 Tage zurück fernsehen ohne aufzunehmen
- ✓ **Internet** Schnell und günstig bis 200 Mbit/Sekunde
- ✓ **Telefonie** Gratis telefonieren im Schweizer Fest- und Mobilnetz

Besuchen Sie unseren Shop an der Bienkenstrasse 24 in Oensingen

ggsnet
schwängimatt

www.ggsnet.ch
062 530 40 50

Fernsehgenossenschaft
Wiedlisbach



www.fgwiedlisbach.ch

QUICKLINE
MULTIMEDIA ANSCHLUSS

www.quickline.com
0800 84 10 20

FREIWILLIGENARBEIT IM KORNGHAUS



Neu hat das Kornhaus ein Leitbild. Aus dem Museum wird die **Sammlung Kornhaus** und das Parterre wird zum **Kulturraum Kornhaus**. Das Leitbild sieht vor, neben professioneller Leitung, mit freiwilligen Mitarbeitern die diversen Aufgaben im Kornhaus zu bewältigen. Dazu suchen wir interessierte Personen, die uns in ihrer Freizeit unterstützen. Wir bieten interessante Arbeiten wie Mithilfe bei der Betreuung und Erhaltung der Sammlung, beim Gestalten von Ausstellungen, für die Vorbereitung und Begleitung von Anlässen im und um den

Kulturraum. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Wenn Sie gerne am Entstehen und Gestalten des neuen Kulturortes mitarbeiten oder zuerst einfach mehr darüber erfahren möchten, melden Sie sich bei der Sekretärin der Kulturkommission Wiedlisbach unter **Tel. 032 636 27 26** oder **simone.gerber@wiedlisbach.ch**.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

KULTURKOMMISSION WIEDLISBACH



Vortrag der Rheumaliga Bern

«LEBENSQUALITÄT IM ALLTAG
MIT CHRONISCHEN SCHMERZEN
UND RHEUMA»

Donnerstag, 8. September 2016,
19.00 Uhr, Saalbau Froburg,
Wiedlisbach

Wir geben mögliche Antworten auf folgende und weitere Fragen:

Kennen Sie das Angebot der Rheumaliga Bern?

- **Plagt Sie Ihre Arthrose? Was mache ich im Alltag dagegen?**
- **Sind Ihre Gelenke öfters entzündet und schmerzen? Was tun?**
- **Kennen Sie Hilfsmittel, die Ihren Alltag erleichtern können?**
- **Was und wer hilft im Umgang mit chronischen Schmerzen?**
- **Wie trage ich meinem Rücken Sorge?**

Der Eintritt ist kostenlos.



Rheumaliga Bern
Bewusst bewegt



DT&B

DIGITAL TEXT UND BILD G m b H

Steinackerweg 4
4537 Wiedlisbach
Tel. 032 636 23 23
Fax 032 636 33 14
andreas.ingold@ggs.ch
www.dtb15.webnode.com

Kreative Drucksachen und Grafik-Design

Kopier-Service

bis A3+ inkl. falzen und
heften div. Papierfarben

für Verein | Geschäft | Privat
Broschüren • Plakate • Banner

Trauerdrucksachen



Brudermann's Gärten GmbH

4537 Wiedlisbach
Gerzmattstrasse 11
Tel. 032 / 636 42 18

Gartengestaltung
Neuanlagen
Umänderungen
Unterhalt und Pflege
Sträucher- und Baumschnitt

SOLIDE

DIENSTLEISTUNGEN



PROFITASS AG

Treuhand & Vorsorge

Luzernstrasse 34 Tel. 032 614 11 11
4556 Aeschi (SO) Fax 032 614 03 28
www.profitass.ch info@profitass.ch

C o i f f u r e
ambition

Bielstrasse 2
4537 Wiedlisbach
Telefon 032 636 01 03

SONNIGE 1. AUGUSTFEIER IM SCHÖNEN HINTERSTÄDTLI

In diesem Jahr fand die 1. Augustfeier in unserem schönen Hinterstädtli statt.

Gemeindepräsident Martin Frank begrüßte die zahlreichen Besucher. Für die diesjährige Festansprache konnte Stefan Costa, Geschäftsführer der Region Oberaargau, gewonnen werden.

Musikalisch umrahmt wurde der Anlass von der Musikgesellschaft Regio Wi-Wa, der Alhorngruppe Geissflue und dem Schwyzerörgeli-Trio Wiedmer-Zbinden-Hausmann.

Für das leibliche Wohl sorgten die Frauenriege und die Heregägger Zunft mit Risotto und Gegrilltem.

KULTURKOMMISSION WIEDLISBACH



EINLADUNG ZUM NACHMITTAGSTREFF FÜR SENIOREN UND INTERESSIERTE

Liebe Seniorinnen, liebe Senioren und Interessierte

Gerne laden wir Sie hiermit zu den Nachmittagstreffs für Senioren und Interessierte ein. Die nächsten Nachmittagstreffs finden wie folgt statt:

**Dienstag, 30. August 2016
Spielnachmittag mit verschiedenen Spielen und Jass**

**Dienstag, 27. September 2016
«Vertellekes» rätseln, schmunzeln, erzählen und singen**

**Dienstag, 25. Oktober 2016
Gesprächsrunde zum Sagenweg von Pro Jura Bipperamt
Brigitta Trösch aus Farnern liest Sagen aus unserer Umgebung von Elisabeth Pfluger**

Die Nachmittagstreffs finden jeweils von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr im Altstadt Keller, Hinterstädtli 9, 4537 Wiedlisbach statt. Jeder Nachmittagstreff wird von Kaffee und Kuchen begleitet.

Bei Fragen steht Ihnen die Gemeindeverwaltung Wiedlisbach unter der Telefonnummer 032 636 27 26 gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

SOZIALKOMMISSION WIEDLISBACH, GRUPPE ALTER

WAS DARF EIGENTLICH ALLES DIE TOILETTE HERUNTERGESPÜLT WERDEN?

TRAGEN SIE SORGE ZUM WASSER! «DAS GEHÖRT NICHT INS WC»



Die wenigsten Menschen machen sich beim Spülen der Toilette Gedanken darüber, was mit dem Wasser passiert, wenn es durch den Abfluss verschwindet. Dies führt dazu, dass immer wieder schädliche Stoffe via Toilette oder Lavabo entsorgt werden. Mit der richtigen Beseitigung des Abfalls vermeiden Sie Störungen von Kanalisation und Klärbetrieb, sparen unnötige Kosten ein und schonen unsere Umwelt.

Aber was darf den eigentlich alles die Toilette heruntergespült werden? Diese Frage lässt sich leicht beantworten. Folgende Stoffe dürfen ohne schlechtes Gewissen die Toilette heruntergespült werden:

- Toilettenpapier (keine Feucht- oder Allzwecktücher)
- Putzwasser, welches keine stark sauren oder chemischen Reinigungsmittel beinhaltet
- Regenabwasser, sofern Sie dies als WC Spülung nutzen

Alles andere, wie z.B.

- Feucht- oder Allzwecktücher
- Speisereste und Grünabfall
- Öle und Fette aller Art
- Hygieneartikel, Wegwerfwindeln, Slipenlagen, Kondome, Reinigungstücher
- Wattestäbchen, Textilien
- Kosmetika
- Medikamente
- Zigaretten, Zigarettenstumpen, Asche
- Katzenstreu
- Plastik und Verpackungsmaterial
- Gifte und Chemikalien
- Altöl, Verdünner, Benzin
- Laugen und Farbstoffe
- Rasierklingen, Scherben
- Grössere Mengen Haar, Haarbüschel gehört nicht in die Toilette! Solche Abfälle belasten die Kanalisation und Pumpwerke unnötig.

Auch Feuchttücher gehören nicht in die Toilette!

Es wird festgestellt, dass in den letzten Jahren die Entsorgung von Feuchttü-

chern via Toilette stark zugenommen hat. Feuchttücher lösen sich jedoch im Wasser meist nicht auf und müssen in der Kläranlage aufwändig aus dem Abwasser entfernt und als Abfall entsorgt werden. Werden die Feuchttücher nicht entfernt, bilden sie in den Abwasserpumpen reissfeste Klumpen und führen zur Verstopfung der Abwasserpumpen und Rohre. Aus diesem Grund gehören Feuchttücher von Anfang an in den Kehrriech.

In der Gemeinde Wiedlisbach stehen verschiedene Entsorgungsmöglichkeiten für Abfall zur Verfügung. Informationen zu den verschiedenen Entsorgungsmöglichkeiten finden Sie im Kehrriechblatt und Abfallkalender 2016 oder unter www.wiedlisbach.ch/Verwaltung/Entsorgung

Für Ihre aktive Mitarbeit danken wir bestens.

GEMEINDEVERWALTUNG WIED LISBACH

NEUE ANGEBOTE IN DER KIRCHGEMEINDE

ELTERN-KIND-TREFF

Mittwoch, 31. August 2016, 9.30–12.00 Uhr in der Alten Mühle Wiedlisbach, 2. Stock (bitte Lift benützen).

Kennenlernen, Zusammensein, Spielen, Lachen. Für Eltern mit Kindern von 0–5 Jahren. Keine Voranmeldung.

PROJEKT GENERATIONEN-CHOR OBERAARGAU

Wir suchen singfreudige Menschen zwischen 6 und 99 Jahren, die erstmals den Bettag 2016 mit einfachen Chorliedern musikalisch bereichern möchten.

Probedaten: montags 29.08.2016 und 12.09.2016, jeweils von 17.30–18.30 Uhr, in der Alten Mühle Wiedlisbach

Bettag: 18.09.2016, Friedhofkapelle Wiedlisbach, 8.30 Uhr

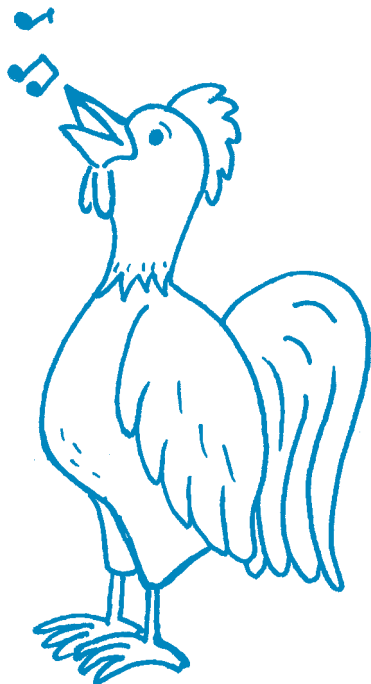
Vorprobe Leitung: Alexa Kley

Auskunft und Anmeldung: Kirchengemeinderätin Therese Hugi, Kommission Kirchliches Leben, Tel. 032 636 32 60, E-Mail theresebr@bluewin.ch oder kirchgemeinde@refkirche-oberbipp.ch

«MORGENSTUND» AUF DEM LINDENMÄTTELI – ANGEBOT FÜR MÄNNER

Einmal im Monat den Tag aussergewöhnlich früh mit Gleichgesinnten mit einem Spaziergang beginnen. Eigene Gedanken, die Geräusche, den Wald, das Wetter und die Anderen wahrnehmen. Den Augenblick auskosten und geniessen. Frust, Sorgen und Schwierigkeiten bejahen. Gottes Fürsorge vertrauen. Gelassenheit und Zuversicht beanspruchen. Auf einen Tagesimpuls hören. Den ersten Kaffee oder Tee schlürfen. Die Teilnahme ist einmalig oder regelmässig möglich. Die Anlässe führen wir witterungsunabhängig im Wald oder im Trockenem durch.

Auskunft: Kurt Herren, Sozialdiakon, 034 402 76 55, Mail: k.herren@bluewin.ch
Nächste Termine: freitags, 16. September 2016, 21. Oktober 2016, 18. November 2016 beim Schulhaus Attiswil, Rückkehr ca. 7.00 Uhr Die Einladung mit der Lindenmätteli-Sage finden Sie auf unserer Homepage unter «Aktuell».



KIRCHGEMEINDE OBERBIPP

ORDENTLICHE KIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNG

Dienstag, 29. November 2016, 20.00 Uhr Kirche Oberbipp

KONFIRMATIONEN 2017

17.05. Klasse Taizé-Lager
Pfrn. S. Knieper

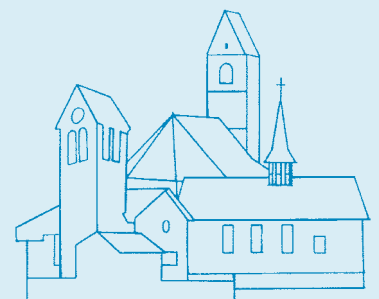
21.05. Klasse konventioneller Unterricht,
Katechetin A. Sutter

KONFIRMATIONEN 2018

29.04. Klasse konventioneller Unterricht,
Katechetin A. Sutter

06.05. Klasse Taizé-Lager
Pfrn. S. Knieper

WEITERE INFORMATIONEN FINDEN SIE IM CHILEBLATT, ANZEIGER OBERAARGAU WEST UND AUF UNSERER HOMEPAGE WWW.REFKIRCHE-OBERBIPP.CH



«DIE MENSCHEN GESUND DURCHS LEBEN FÜHREN»



CHRISTIAN STOLZ FREUT SICH AUF DEN START IN DER OELEPRAXIS.

Bei der Übergabe der Wiedlisbacher Oelepraxis von den beiden Seniorenärzten Dr. Ulrich Obrecht und Dr. Peter Fuchs an ein neues Team junger Hausärzte steht der nächste Schritt an: Nach Dr. Karen Tiemann, die bereits seit der Praxisgründung im Juli 2015 in Wiedlisbach tätig ist, nimmt Anfang November 2016 mit Dr. Christian Stolz der zweite neue Hausarzt seine Arbeit auf. Der gegenwärtig als Oberarzt im Bürgerspital Solothurn tätige Mediziner mit bernischen Wurzeln bezeichnet sich als Teamplayer, Bewegungsmensch und Vertreter einer gesunden Lebensweise.

Sie haben nach der Matura am Wirtschaftsgymnasium in Köniz zunächst mit dem Wirtschaftsstudium begonnen, sind dann ins Medizinstudium umgestiegen und haben zugleich im Sport Spitzenleistungen erbracht. Warum sind Sie heute nicht Sportmediziner?

Christian Stolz: Nach Abschluss des Studiums habe ich realisiert, dass mich die allgemeine Medizin mit ihrer Bandbreite und den unterschiedlichsten Altersgruppen viel mehr interessiert als die Sportmedizin. Und danach brauchte es auch noch die Einsicht, dass ich den Spitzensport beenden und meine Energie neu ausrichten musste.

Wo erfolgte der Einstieg in Ihren heutigen Beruf?

Christian Stolz: Im Spital Riggisberg, einem kleinen und peripher gelegenen Spital im Bernbiet, das von den Patienten oft erst im letzten Moment aufgesucht wird. Ich habe diese Zeit positiv in Erinnerung. Sie trug dazu bei, meine Motivation für den Arztberuf zu schüren. Danach war ich zwei Jahre lang im Kantonsspital Olten auf der Medizin als Assistenzarzt tätig, wechselte anschliessend in eine Gruppenpraxis in Olten und merkte schnell, dass dies der Weg war, den ich gesucht hatte. Anschliessend machte ich während eines Jahres in der Psychiatrischen Klinik Solothurn gute Erfahrungen bezüglich der menschlichen Umgangsformen und der etwas an-

deren Einschätzung der Realität. Und vor anderthalb Jahren wechselte ich ins Bürgerspital Solothurn, wo ich heute als Oberarzt im Bereich Medizin auf allen möglichen Stationen arbeite – so auch auf allgemein internistischen Bettenstationen und in der Kardiologie.

Und dort standen Sie nun vor der Weichenstellung Spital oder Praxis?

Christian Stolz: Eigentlich weiss ich schon seit fünf Jahren, dass der Weg in die Arztpraxis führen wird. Aber man muss dann eben auch noch den richtigen Ort und vor allem die richtigen Partner finden. Letztlich spielt hier auch das Bauchgefühl mit, und dieses sagt mir, dass die Oelexpraxis für mich der richtige Ort sein wird. Ich bin bereit, am 1. November hier zu starten. Und ich bin sehr zuversichtlich, dass wir auch noch eine dritte Person zur Komplettierung des Teams finden werden.

Was erhoffen Sie sich aus dem Wechsel vom Spital- zum Praxisarzt?

Christian Stolz: Grundsätzlich haben wir Ärzte einen schönen Beruf, wir können Einfluss nehmen auf die Lebensqualität der Mitmenschen. In den Spitälern herrscht eine zunehmende Schwerfälligkeit durch Administrationsvorgänge. Wir beschäftigen uns dort mit Dingen, die wir gar nicht beeinflussen können. Von einer privaten Gruppenpraxis erhoffe ich mir mehr Autonomie.

Die Patientenbetreuung ist grundsätzlich anders als im Spital?

Christian Stolz: Anders als bei der stationären Betreuung im Spital begegne ich hier regelmässig Menschen, die nicht akut schwer krank sind, sondern aus verschiedensten erdenklichen Gründen vorbeikommen. Hier kann ich somit nicht nur Arzt sein, sondern auch Coach und Motivator. Als Hausarzt kann ich unter Anderem dazu beitragen, dass Krankheiten verhindert werden. Ich sehe mich nebst dem Arztberuf auch als Vertreter einer gesunden Lebensweise, einer gesunden Einstellung, eines gesunden Men-

schenverständnisses. Und somit ist es auch meine Aufgabe, die Menschen gesund durchs Leben zu führen. Für mich selbst ist es wichtig, dass ich Freude habe an meiner Arbeit.

Wie werden sich die drei neuen Ärzte die Arbeit aufteilen?

Christian Stolz: Vorgesehen ist, dass sich die gesamte Arbeitszeit von Karen Tiemann, einem weiteren Arzt und mir – nach der Ablösungsphase von Ueli Obrecht und Peter Fuchs – bei rund 240 bis 250 Stellenprozenten einpendelt. Ich selbst steige fürs Erste mit 100 Prozent ein. Als Chance für die Praxis beurteile ich die Nähe der drei regionalen Spitäler Solothurn, Olten und Langenthal sowie des Inselspitals. Damit besteht die Möglichkeit, mit gut funktionierenden und bereits vertrauten Netzwerken zusammenzuarbeiten.

Und wie wird der Wechsel der Patienten vom bisherigen zum neuen Arzt durchgeführt?

Christian Stolz: Die Patienten werden von ihrem bisherigen Arzt erfahren, wer ihr nachbehandelnder Arzt sein wird. Danach wird ein Gespräch zwischen dem übergebenden Arzt und mir stattfinden. Trotz vollständiger Akteneinsicht werde ich aber auch versuchen, eine Patientenbeziehung neutral zu starten und Vertrauen aufzubauen. Ein Arztwechsel kann insofern auch eine Chance sein, führen wir doch einerseits das Ideengut des bisherigen Arztes weiter, bringen andererseits aber auch neue Elemente mit ein. Ich möchte zusammen mit dem Patienten die individuell beste Lösung finden. Ich gehöre zur Generation junger Ärzte, die sich als Teamplayer versteht. Wir dozieren nicht, sondern begegnen unseren Mitarbeitern und Patienten auf gleicher Ebene. In diesem Kontext müssen wir auch beweisen, dass wir glaubwürdig sind. Ich lasse mich gerne auf diese Herausforderung ein und freue mich darauf.

PETER SCHAAD, ATTISWIL

LUNGE ODER BAUCH?

Christian Stolz lebt gemeinsam mit seiner Partnerin, die als Spitalärztin tätig ist, seit sieben Jahren in Bleienbach. «Wir schauen uns aktuell nach einem Ort um, der für uns beide als Ausgangspunkt stimmt», sagt er. Nach sechs Jahren aktiver Profi-Karriere als Langläufer im A-Kader des Schweizerischen Skiverbands sind sportliche Betätigung und Freiluftaktivität für ihn zu einem wichtigen Lebensinhalt geworden.

Im Jahr 2000 war er Schweizer Langlaufmeister über die Distanz von 50 km. «Heute genügt es für mich, im Winter ein paar Mal auf die Langlaufskis zu kommen», ergänzt er schmunzelnd.

Fremdsprachen bezeichnet Christian Stolz als eine seiner Stärken. Seine Mutter ist Norwegerin, sein Vater wuchs in Frankreich auf. Norwegisch spricht er wie Schweizerdeutsch, und auch italienisch, französisch und englisch sind ihm geläufig.

Auf eine gute sprachliche Verständigung legt der Jungarzt somit auch im Umgang mit den Patienten viel Wert. «Denn wenn ich von der Lunge spreche und der Patient den Bauch meint, werden wir nur sehr schwer eine Verbesserung des Gesundheitszustandes erreichen.» So fordert er denn auch, dass Patienten, welche die oben genannten Sprachen nicht sprechen, immer mit Dolmetscher zum Arzt kommen, um Missverständnisse zu vermeiden und eine gute Therapie zu gewährleisten.

Carrosserie und Lackierwerk seit 1972 im Industriequartier



Fahrzeugreparaturen
Lackierwerk
Industriequartier, Gartenstrasse 12

Spenglerei

- Ausbeul- und Richtarbeiten an sämtlichen Fahrzeugmarken
- Unfallreparaturen
- Rostsanierungen für MFK, sowie Oldtimerrestaurationen
- Ausspuffreparaturen
- Frontscheiben ersetzen
- Richtarbeiten an Traktoren, Baumaschinen und Lastwagen

Lackiererei

- sämtliche Lackierarbeiten an PW, Baumaschinen, Industrieteile
- Bootsackierungen
- Polyester- und Kunststoffreparaturen, bzw. Lackierungen

Verlangen Sie bei uns unverbindlich eine Offerte

Planung & Beratung | Grosses Lager | Kostenlose Offerten | Montage | Zuschneide-Service | Maschinenverleih

Ihr Fachhändler mit 3200 m² Ausstellung „Holz für Haus & Garten“

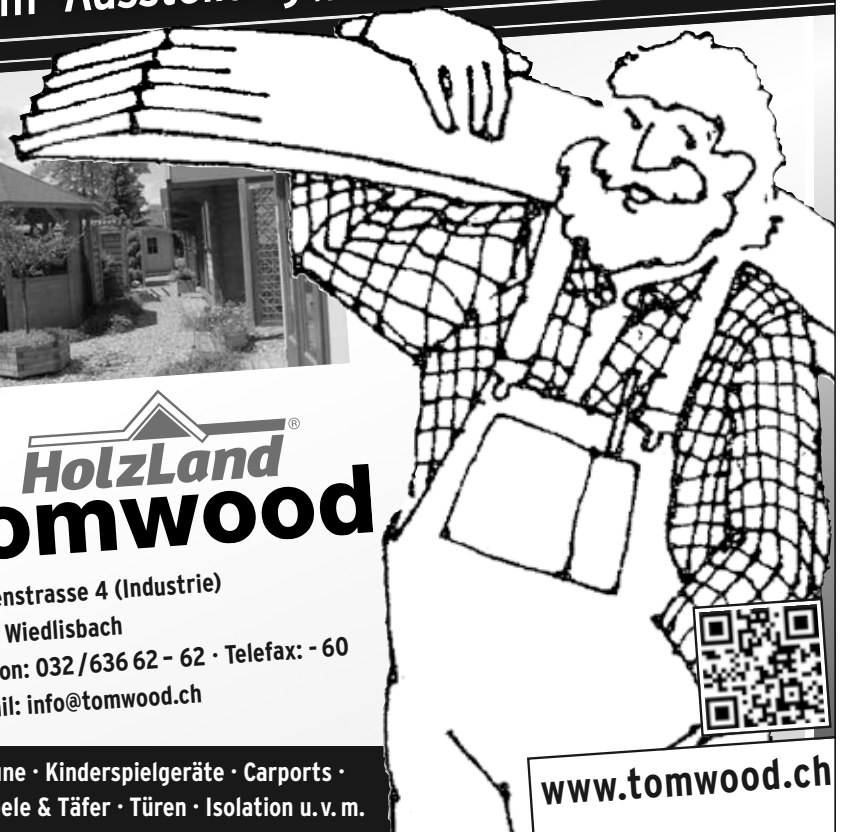


Wir sind für Sie da!
mo.-fr.: 7.30 - 12, 13.30 - 18 Uhr,
samstags: 8 - 15 Uhr
Aussenausstellung auch sonntags geöffnet



HolzLand[®] tomwood

Gartenstrasse 4 (Industrie)
4537 Wiedlisbach
Telefon: 032/636 62 - 62 · Telefax: - 60
E-Mail: info@tomwood.ch



www.tomwood.ch

Terrassenböden · Gartenhäuser · Sichtblenden & Zäune · Kinderspielgeräte · Carports ·
Gartenmöbel · Parkett-, Laminat-, Vinylböden · Paneele & Täfer · Türen · Isolation u. v. m.

JUBILÄUMSFEIERLICHKEITEN VOM 18. UND 19. JUNI 2016



Nach einem guten Jahr Vorbereitung war es am 18. und 19. Juni 2016 endlich soweit – Wiedlisbach feierte 500 Jahre Stadtrecht und 630 Jahre Marktrecht.

Mit Freude und auch ein bisschen Stolz durfte OK-Präsident Andreas Nyfeler am Sponsorenapéro vom 18. Juni 2016 verkünden, dass alle 783 Burgsteine verkauft werden konnten und der Burgturm pünktlich zum Jubiläumswochenende eröffnet wird. Die anwesenden Sponsoren erhielten auch gleich als erste Gäste die Möglichkeit, den Burgturm zu erklimmen. Um 14:00 Uhr begann dann der Mittelaltermarkt mit vielen Attraktionen. Im Städtli boten mittelalterlich dekorierte Stände Felle, Lederwaren, Hörner, Gefilztes, Schmuck, Instrumente und vieles Mehr an. Für das leibliche Wohl sorgten verschiedene Vereine mit pikanten und süssen Köstlichkeiten und die Bag Pipers of Wangen an der Aare

verliehen dem Mittelaltermarkt mit ihren Dudelsackklängen die richtige Stimmung. Die Kinder konnten sich im Hinterstädtli bei mittelalterlichen Spielen duellieren oder im eigens eingerichteten Fotostudio ein Bild von sich schiessen lassen. Highlights bot auch der Mittelalterverein Bern mit dem Heerlager im Hinterstädtli, dem Schaukampf und der Feuershow auf der Wiese hinter dem Burgturm.

Am 19. Juni 2016 konnten die Besucher einen reichhaltigen Brunch mit musikalischer Begleitung im Festzelt geniessen. Durch das Programm führten Häsi und Desiree vom Duo Senf. Um 10:30 Uhr empfing das Organisationskomitee zahlreiche Ehrengäste im Museum Kornhaus zu einem Apéro. Im Anschluss begrüsst Gemeindepräsident Martin Frank und OK-Präsident Andreas Nyfeler die Gäste im Festzelt. Mit der amüsanten Rede von Dr. Ruedi Rüdüsühli über die Aus-

weitung des Denkmalschutzes auf die Gesellschaft, fand der offizielle Teil seinen Abschluss. Am Nachmittag zeigten verschiedene Ensembles der Musikschule Bipperamt ihr Können und die Uki-Kids widmeten Wiedlisbach sogar ein eigenes Geburtstagslied.

Wir danken an dieser Stelle allen Besuchern, Marktfahrern, Vereinen, den freiwilligen Helferinnen und Helfern, dem Mittelalterverein Bern, den Bag Pipers of Wangen an der Aare, dem Duo Senf, den Juragiele, der Musikgesellschaft Regio Wi-Wa, dem Männerchor und Frauenchor Wangen-Wiedlisbach, der Musikschule Bipperamt, dem Jodlerklub Randflueh, dem Schneesport Club, dem Landfrauenverein, dem Samariterverein Aare-Jurasüdfuss und allen, die in irgendeiner Form zu diesem gelungenen Wochenende beigetragen haben.

[OK JUBILÄUMSFEIER 2016](#)

IMPRESSIONEN JUBILAUMSFEIER 2016

WILLKOMMEN
IN WIEDLISBACH



500 JAHRE STADTRECHT
630 JAHRE MARKTRECHT



Handwritten cursive text, possibly a name or address.





Weitere Fotos zum Jubiläumswochenende vom 18. und 19. Juni 2016 finden Sie in der Fotogalerie unter www.wiedlisbach.ch.

DANKE!










In den vergangenen Wochen und Monaten fanden nicht nur die Jubiläumsfeierlichkeiten 2016 sondern auch viele tolle Anlässe während der Begegnungszone statt. Hinter jedem kleinen und grossen Anlass stehen zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer. Ohne diese Helferinnen und Helfer könnten Anlässe in dieser Form nicht organisiert und Ideen nicht umgesetzt werden. Insbesondere beim Burgturmbau und bei der Dekoration des Städtlis für die Begegnungszone durften wir auf eine grossartige Unterstützung durch die Gewerbebetriebe aus Wiedlisbach und Umgebung zählen. Insgesamt wurden über CHF 76 000 in Form von Arbeit und Material gesponsert. Mit der nachfolgenden Auflistung möchten wir Ihnen aufzeigen, mit welchen Beiträgen die Gewerbebetriebe die beiden Projekte Burgturm und Beleuchtung/FLIP Sitzgelegenheiten Begegnungszone unterstützt haben:




Wir danken an dieser Stelle allen Gewerbebetrieben für ihre geleisteten freiwilligen Arbeitsstunden und das gespendete Material. Solch grosszügige Gesten sind nicht selbstverständlich, deshalb freuen sie uns umso mehr!

OK JUBILÄUMSFEIER 2016 UND STÄDTLICKOMMISSION WIEDLISBACH







BURGTURM

Sponsoren

Sponsoren	Arbeit, Material	Betrag	
Kopp Metallbau AG Moselenweg 4 4537 Wiedlisbach	Halterungen für Burgturmbeleuchtungen	CHF 200.00	
Günther Zimmerei und Bedachungs AG Kirchgasse 28 4537 Wiedlisbach	Gerüstverkleidung mit OSB-Platten zur Befestigung der Burgsteine Zeitaufwand sowie Materialkosten	CHF 5 600.00	
Liechti Küchen-Schreinerei AG Moselenweg 6 4537 Wiedlisbach	Burgturm-Türe	CHF 780.00	
Duma Glas Holzgasse 13a 4537 Wiedlisbach	Glastafeln	CHF 2 100.00	
OK Jubiläum, Gemeindeverwaltung und viele Freiwillige	Burgsteinproduktion, Mithilfe Montage etc. (ohne Sitzungen)	CHF 4 600.00	
Corrado Malerei + Gipserei GmbH Dorfstrasse 62 4917 Melchnau	Vorproduktion und Montage Burgsteine Arbeit (120h) und Material (192 Stk. Hybridkitt)	CHF 9 000.00	
Saint-Gobain Weber AG Täferstrasse 11b 5405 Baden-Dättwil	Aussendämmung 200mm 70m2 1 Palette Kelber KK71, 36 Dosen Klebschaum, Zuschnitt und Montage Burgsteine	CHF 10 200.00	
BKW ISP AG Gerzmattstrasse 2 4537 Wiedlisbach	Aussenbeleuchtung Burgturm	CHF 1 800.00	
Max Kneubühler Gerüstbau AG Fenchackerweg 8 4704 Niederbipp	Innengerüst als Grundlage für Burgturm Aussengerüst zur Montage der Burgsteine	CHF 4 300.00	

Rikli AG Holzbau Dorfstrasse 77 3374 Wangenried	Herstellung und Montage der Burgsteine	CHF	2 970.00	
anyWood ag Aarwangenstrasse 33 4913 Bannwil	Sägen und Liefern des Holzbodens	CHF	500.00	
D. Müller GmbH Architektur Stättli 31 4537 Wiedlisbach	Entwurf und Planung Burgturm, Burgsteinproduktion, Mithilfe Montage	CHF	4 900.00	
Total Burgturm			CHF 46 950.00	

BELEUCHTUNG UND FLIP-SITZGELEGENHEITEN BEGEGNUNGSZONE

Sponsoren	Arbeit, Material		Betrag	
Liechti Küchen-Schreinerei AG Moselenweg 6 4537 Wiedlisbach	Beleuchtungssystem CNC-Fräsen, Produktion und Montage	CHF	10 500.00	
Tomexpo AG Gartenstrasse 1 4537 Wiedlisbach	Design, Planung und Produktion FLIP Sitzgelegenheiten	CHF	4 100.00	
Tomwood AG Gartenstrasse 4 4537 Wiedlisbach	Holzmaterialssponsoring für die Beleuchtungskörper, FLIP-Sitzgelegenheiten	CHF	7 600.00	
BKW ISP AG Gerzmattstrasse 2 4537 Wiedlisbach	Verkabelung und Ausleuchtung der Beleuchtungskörper	CHF	2 200.00	
Studer Gartenbau AG Mühlegasse 1 4537 Wiedlisbach	8 Gewichte je Beleuchtungskörper à 1'200 KG	CHF	1 590.00	
Sollberger Uhren Optik Bielstrasse 9 4537 Wiedlisbach	Gravur der Sponsorentafeln	CHF	470.00	
D. Müller GmbH Architektur Stättli 31 4537 Wiedlisbach	Idee der Beleuchtungskörper, Entwurf und Planung	CHF	3 200.00	
Total Beleuchtung und FLIP-Sitzgelegenheiten Begegnungszone			CHF 29 660.00	

UMBAU APOTHEKE IM STÄDTLI

NEUE NUTZUNG ALS ZEITGEMÄSSER WOHNRAUM IN DER ALTSTADT

Geschichte des Gebäudes

Die Liegenschaft beinhaltet ursprünglich die Bäckerei Scheidegger, heute besser bekannt als Peshi AG in Wiedlisbach, bis das Gebäude im Jahre 1983 komplett niedergebrannt war. Danach klaffte jahrelang eine Baulücke, bis Investoren 1986 ein Neubauprojekt in Angriff nahmen. Dabei war die Überlegung, nebst Wohnungen in den Obergeschossen, im Parterre ein Ladenlokal einzurichten. Mit Alfred Scherler wurde ein Betreiber gefunden und in den Jahren 1988/1989 eröffnete er eine Apotheke. Im Jahr 2004 übernahm Sonja Münch das Geschäft und führte dies bis Ende 2009 als Apotheke weiter, danach bis 2012 als Drogerie mit Fokus auf Naturheilmittel. Beide Konzepte blieben aber hinter den Umsatz-Erwartungen von Frau Münch zurück. Aus diesem Grund hat sie entschieden, sich voll auf die florierende Apotheke in Oensingen zu konzentrieren.

Umnutzung in Wohnraum

Die frühere Nutzung als Apotheke gliederte die Geschossfläche bereits in kleinere Arbeits-, Labor-, und Lagerräume im Südbereich und der grossflächigen Verkaufsfläche im Nordteil. Mit dem Ziel, bezahlbaren und attraktiven Wohnraum zu schaffen, wurde ein Wohnkonzept erarbeitet, das die bestehende Substanz an Mauern und Installationen weiter nutzt. Gleichzeitig sollte eine durchgehende Verbindung zwischen der südlichen, hin zur nördlichen Aussenmauer bestehen bleiben. Dieser offene Raum bietet als Loftkonzeption viel natürliches Sonnenlicht, welches den gesamten Wohn-, Ess- und Küchenbereich erhellt.

Die beiden bestehenden Räume auf der Südseite konnten als Schlafzimmer genutzt werden und sind, dank der Südausrichtung mit Sicht auf die Alpen und der ruhigen Lage oberhalb der Vorgartenzo-

ne sehr attraktiv. Der bestehende Balkon auf der Südseite konnte ohne grosse Anpassungen für den Wohnungszweck weiter genutzt werden.

Eine Herausforderung betreffend Tageslicht stellten die beiden Sanitärzellen im Kern der Wohnung dar. Schlitzfenster mit Glas-einbauten sorgen auch in den gefangenen Sanitärzellen für attraktive Lichtverhältnisse mit natürlichem Licht.

Der äussere Charakter des Gebäudes wurde nicht verändert. Auch die ehemaligen Schaufenster auf der Nordseite wurden belassen. Diese sind ein typisches Charaktermerkmal des Altstadtbaus. Mit einem Vorhang kann je nach Bedarf auf einfache Weise die Privatsphäre gewahrt werden.

Denkmalpflege und zeitgemässes Wohnen

Bereits bei Projektbeginn wurde die Kantonale Denkmalpflege sowie die am Bau beteiligten Unternehmen in das Projekt integriert. So konnten gemeinsam zielgerichtete und kosteneffiziente Lösungen erarbeitet werden, welche letztendlich allen Beteiligten zu Gute kamen. Auch die Bauverwaltung Wiedlisbach hat sich von Beginn an für die Umnutzung und das Projekt in der Altstadt eingesetzt.

Frau Carol Morand vom Architekturbüro Willy Steiner AG in Wiedlisbach zeichnete sich verantwortlich für die Ausführungsplanung und Bauleitung. Gekonnt hat sie die verschiedenen Anforderungen aus der bestehenden Substanz und zeitgemässen Wohnen miteinander verbunden. Bestehende Gestaltungselemente wurden fachgerecht saniert und aufgewertet. Verschlissene Bauelemente wurden entfernt und durch hochwertige Materialien ersetzt. Mit intensivem Detailstudium und Ausarbeitung von Lösungen

konnten auch bezüglich Altersgerechtigkeit und Wohnkomfort hohe Standards umgesetzt werden. Als Beispiel kann hier die praktisch bodenebene Dusche erwähnt werden, welche trotz der geringen Aufbauhöhe des Bodens neu eingesetzt wurde. Sämtliche neuen elektrischen Anlagen und Geräte sowie die Beleuchtung erfüllen die höchsten Anforderungen in Sachen Energieeffizienz.

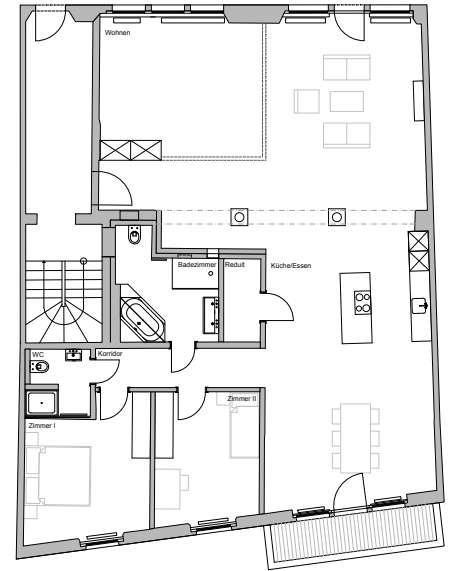
Die Nachfrage für die Mietwohnung war sehr gut. Nur mit einem Plakat am Schaufenster beworben, meldeten sich insgesamt fünf interessierte Parteien. Es gab auch Kaufinteressenten, die aber leider nicht berücksichtigt werden konnten, da die Absicht zur Vermietung der Wohnung bereits feststand.

Fazit

Eine Umnutzung von Gewerbe- zu Wohnraum benötigt einen hohen Zeitaufwand in Vorbereitung und Planung. Dieser Aufwand lohnt sich schlussendlich aber allemal, da die Probleme kostengünstig in der Planungsphase - und nicht teuer in der Ausführung - gelöst werden können. Dieser Grundsatz gilt im speziellen für Altbauten, welche sich zusätzlich in einem geschützten Ortsbildperimeter befinden. Nicht zuletzt dank dem frühen Einbezug der kantonalen Denkmalpflege und der Bauverwaltung Wiedlisbach, konnte der Leerstand in eine attraktive und wirtschaftliche Wohnnutzung überführt werden. Dabei war entscheidend, der Wohnung einen zeitgemässen, lichtdurchfluteten Charakter zu geben. Das Objekt zeigt beispielhaft, wie sich heutiges Wohnen auch in einer Altstadt realisieren lässt.

Loftwohnung | Städtli 7

- Umnutzung von Gewerbe- zu Wohnraum
- Modernes Wohnen im Loft mitten in der Altstadt
- Vereinigung von zeitgemäßem Design und Anforderungen der Denkmalpflege
- Grosszügige Zimmer
- Lichtdurchfluteter Grundriss von Süden bis Norden
- Nettowohnfläche 152 m²
- Erstbezug Mieter nach Umbau im August 2015
- Planung und Ausführung durch Willy Steiner AG
- Bauzeit: 4 Monate
- Umbaukosten total: Fr. 200 000.00



PASCAL STEINER | ARCHITEKTURBÜRO WILLY STEINER AG
DANIEL STEINER | STÄDTLİKOMMISSION WIEDLISBACH



Echte Hausexperten, echte Erfahrung.

Wir Hausexperten der Gebäudeversicherung Bern sind vom Fach. Dank unserer langjährigen Berufspraxis als Architekten und Baufachleute erhalten Sie von uns fundierte Tipps. Und jederzeit eine optimale Beratung zu allen Fragen rund um Schutz und Versicherung Ihres Zuhauses.



Was Sie aufgebaut haben, schützen wir.
Gebäudeversicherung Bern – www.gvb.ch

GVB

Wir versichern Ihr Gebäude.

GESUCHT: VELOS FÜR EIN BESSERES LEBEN

velafrica
Mobilität mit Perspektiven



Steht bei Ihnen im Keller vielleicht auch ein ausgedientes Velo herum, das niemand mehr nutzt? Schaffen Sie Platz und spenden Sie es Velafrica. Die Berner Organisation sammelt ausrangierte Drahtesel, setzt sie wieder instand und verschifft sie nach Afrika.

Ein Velo, das unseren Ansprüchen nicht mehr genügt, kann in Afrika – wo gute und günstige Transportmittel Mangelware sind – noch wertvolle Dienste leisten. «Seit ich ein Velo habe, komme ich weniger erschöpft in der Schule an, kann im Unterricht besser aufpassen und habe mehr Zeit zum Lernen», sagt Eliud (15) aus Tansania. Dort, wo die Menschen lange Wege unter die Füße nehmen müssen, um ihr Leben zu meistern, sind die Schweizer Recycling-Velos heiss begehrt. Wer ein Velo hat, kann deutlich mehr transportieren und längere Distanzen überwinden. Schulen, Spitäler und Märkte sind leichter erreichbar. Die Drahtesel aus der Schweiz eröffnen wirtschaftliche Chancen. Sie helfen den Menschen, der Armut zu entkommen.

Das soziale Unternehmen Velafrica sammelt seit 1993 ausgemusterte Velos und verschifft sie zu 13 Partnern in Gambia, Ghana, Tansania, Eritrea, Madagaskar, die Elfenbeinküste und Burkina Faso. Alleine 2015 gelangten 38 Container mit 17 445 aufbereiteten und fahrtüchtigen Schweizer Velos nach Afrika. Velafrica fördert nebst der Mobilität auch den Aufbau von Werkstätten und bildet Mechanikerinnen und Mechaniker aus. Es entstehen Arbeitsplätze und Einkommensmöglichkeiten in der Velomontage, Reparatur und im Vertrieb. In der Schweiz arbeitet die Organisation mit 30 sozialen Einrichtungen zusammen, die Erwerbslose und Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen beschäftigen. Die Frauen und Männer in den Recycling-Werkstätten setzen die Velos instand und bereiten sie für den Transport vor. Ist ein Velo nicht mehr zu reparieren, wird es in Ersatzteile zerlegt. Bis zu 10 Prozent der gespendeten Velos verkauft Velafrica zudem auf dem Schweizer Markt. Der Erlös fliesst vollumfänglich in die Projekte.

Mehr Infos unter: velafrica.ch / facebook.com/Velafrica1.ch

VELAFRICA BERN

KANN ICH MEIN VELO SPENDEN?

Jedes Velo in jedem Zustand kann für Velafrica gespendet werden. Folgende Möglichkeiten bieten sich an:

- **Bahnhof:** Sie geben Ihr Velo kostenlos an einem Gepäckschalter eines Schweizer Bahnhofs ab. Dafür benötigen Sie einen Transportgutschein, den Sie gratis per Mail-Kontaktformular oder telefonisch (T 031 979 70 50) bestellen können. Die benötigten Etiketten erhalten Sie per Post zugeschickt.
- **Sammelstellen:** Sie bringen Ihr Velo bei einer der offiziellen Sammelstellen vorbei (Details unter <http://velafrica.ch/Sammelstellen>).
- **Sammelevents:** Die Velos können an einem Sammeltag abgegeben werden (aktuelle Termine unter <http://velafrica.ch/Agenda>).
- **Abholservice:** Grössere Mengen an Velos werden auch abgeholt. Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf (T 031 979 70 50 oder E-Mail an info@velafrica.ch).



Liechti

Küchen-Schreinerei AG

Moselenweg 6 - 4537 Wiedlisbach - 032 636 36 20 - www.liechti-schreinerei.ch



Öffnungszeiten:
Mo–Fr, 8.00–12.00/13.30–17.00 Uhr
Abends und samstags nach Voranmeldung

1980-2015 *35 Jahre*
Qualität auf Mass

MINERGIE®
FACHPARTNER

Der Schreiner
Ihr Macher
www.schreiner.ch



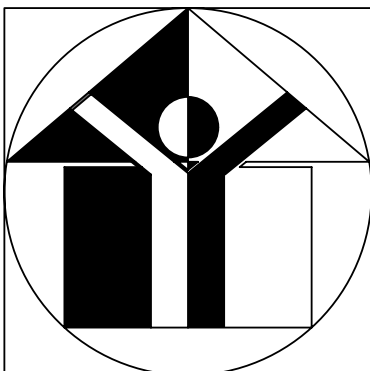
Dominik Ingold
Leiter Geschäftsstelle Niederbipp

Aus Überzeugung in der Region verwurzelt

Obere Dürrmühlestrasse 3
4704 Niederbipp
Telefon 032 633 61 50
www.bankoberaargau.ch

Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne.

 **Clientis**
Bank Oberaargau



ARCHITEKTURBÜRO WILLY STEINER AG

architektur immobilien treuhand

Kirchgasse 22 4537 Wiedlisbach

Tel 032 636 35 27 Fax 032 636 38 49

info@arch-steiner.ch www.arch-steiner.ch



DIE 8. KLASSEN DES OBERSTUFENZENTRUMS WIEDLISBACH AM GRAND PRIX BERN

Am Pfingstsamstag reisten wir voller Vorfreude, aber auch etwas angespannt, mit 46 Jugendlichen nach Bern.

Schon die Anreise mit dem Zug war ein Erlebnis. Ab Solothurn waren die Züge gefüllt mit Läuferinnen und Läufern jeden Alters und wir waren froh, dass wir einen Sitzplatz ergattern konnten. Auch das Wetter bereitete uns etwas Sorgen, begann es doch kurz vor Bern zu regnen. In Bern Wankdorf angekommen, holten wir die Startnummern und T-Shirts ab und schon waren die Vorbereitungen in vollem Gang: optimale Kleiderwahl treffen, Startnummer montieren, einlaufen usw.

Im strömenden Regen wurden die ersten Läuferinnen und Läufer auf den 4,7 km langen Altstadt-GP geschickt. Danach ging es Schlag auf Schlag, alle 30 Sekunden startete ein weiterer Block.

Als alle Altstadt-GP-LäuferInnen und -WalkerInnen das Rennen erfolgreich absolviert hatten, rückte schon der Start des Grand Prix Bern (16,092 km) näher. Fünf Schüler haben sich dieser Herausforderung gestellt und das Rennen souverän gemeistert.

Dank der grossen Hilfe von Eltern und weiteren Begleitpersonen im Start- und Zielgelände sowie entlang der Strecke hat alles reibungslos geklappt. So reisten wir zufrieden und mit vielen schönen Erinnerungen heimwärts.

Herzliche Gratulation an alle Jugendlichen. Wir sind stolz auf euch!

EURE LEHRPERSONEN

BESTENLISTE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER OBERSTUFENZENTRUM WIEDLISBACH

Grand Prix von Bern

1. Noe de Jong (Wolfisberg)
2. Leon Emch (Attiswil)
3. Jan Nguyen (Wiedlisbach)

Mädchen:

1. Rahel Strahm (Attiswil)
2. Tanja Siegenthaler
und Larissa Corea (beide Attiswil)

Altstadt GP

Jungs:

1. Simon Lerch (Wiedlisbach)
2. Olivier Kissling (Wiedlisbach)
3. Timo Biberstein (Wiedlisbach)

Walking GP

1. Sarina Anderegg (Oberbipp)
2. Sinthuri Sivakumar (Attiswil)





Monika Bumann Markus Bürkli Seraina Trinler Christoph Stettler Rita Meister Dennis Borgeaud Silvia Achermann Beat Zurflüh Esther Staub Christian Siegrist Maria Di Gennaro

**Wir beraten, betreuen, begleiten –
auch im Schadenfall.**



Christian Wymann Cornelia Häfliger René Gisiger Priska Kurth Maxime Borgeaud Alexandra Bandi Jacqueline Gisiger Martin Heinzmann Hasime Gashi Lukas Reinmann

die Mobiliar

Generalagentur Dennis Borgeaud, Unterstr. 8, 3360 Herzogenbuchsee
Tel. 062 956 68 38, Fax 062 961 29 24, herzogenbuchsee@mobiliar.ch



Zimmerei und Bedachungs AG

Kirchgasse 28, 4537 Wiedlisbach
Tel: +41 32 636 34 86 / mail: stefan@guentherag.ch

IHRE VERTRAUENSFIRMA FÜR:

- Zimmereiarbeiten
- Renovationen
- Dachdeckerarbeiten
- Elementbau
- Parketböden
- Fassadenverkleidungen
- Innenaubau
- Treppenbau
- Carporte

AUTOMALEREI PROBST
Carrosserie- und Lackreparaturen
Lackpflege
Oldtimer-Reparatur + Restauration



René Probst
Weissensteinstrasse 34
4537 Wiedlisbach
Natel 079 821 01 70
automalereiprobst@bluewin.ch



DIE SCHULE AM MITTELALTERMARKT

Auf der Jahresplanung im Schulhaus stand «Mitwirken am Mittelaltermarkt am 18. Juni 2016.» Während die Lehrpersonen und die Schulleitung bereits im Winter mit der Planung angingen, war es für die Eltern und die Kinder noch eine lange Zeit bis zu diesem Ereignis.

Doch die Frühlingstage wurden länger und die Kinder wurden in der Schule immer mehr mit dem Thema Mittelalter konfrontiert. Nach den Frühlingsferien konnten sich die Unter- und Mittelstufenkinder in Gruppen einteilen lassen, um Gegenstände zu basteln, zu werken und zu nähen, welche am Mittelaltermarkt verkauft werden können. Die Kinder waren altersdurchmischt in den Gruppen verteilt, was für eine spannende Abwechslung im Schulalltag sorgte.

Die Zeit wurde immer knapper und mit grossem Engagement und Überstunden der Lehrpersonen und der Schulleitung konnten nebst eigens kreierten Kostümen auch diverse Einsatzpläne und organisatorisches erledigt werden.

Nachdem die Einsatzpläne geschrieben waren, war die Spannung bei den Kindern gestiegen, wo würden sie wohl eingeteilt werden? An der Ritterbar, dem Getränkestand oder doch dem Marktstand? Vielleicht auch als Müllmann oder bei den Ritterspielen? Grundsätzlich spielte es keine Rolle, Hauptsache dabei sein.

Der grosse Tag war gekommen und die Kinder, die Schulkommission sowie das Lehrerkollegium freuten sich auf einen

spannenden Tag. Besonders freute auch die Wettervorhersage, welche Sonnenschein voraussagte. Die zahlreichen Besucher freuten sich nicht nur am Steckenbrot und den Spiegeleiern auch die Ritterbar mit den leckeren Drinks und der Marktstand überzeugten. Als dann um 18.00 Uhr alle Kinder gesungen haben und die 6. Klässler aus der Mittelstufe verabschiedet wurden, kam trotz Gewitter nochmals so richtig Stimmung auf. Glückliche Kindergesichter, fröhliche Eltern, begeisterte Besucher waren der Dank für einen gelungenen Auftritt der Schule Wiedlisbach am Mittelaltermarkt.

SIBYLLE SPRINGER

SCHULKOMMISSION UND JUGENDBEAUFTRAGTE





Mehr Auto fürs Geld
www.kia.ch

New Kia Sportage

2.0 L CRDI 4WD LX man.

Listenpreis ab CHF

29'950.-

Kia Sorento

2.2 L CRDI 4WD LX aut.

Listenpreis ab CHF

39'950.-

4x4-Power von Kia.
Ganz schön attraktiv.



New Kia Sportage 4WD

Kia Sorento 4WD

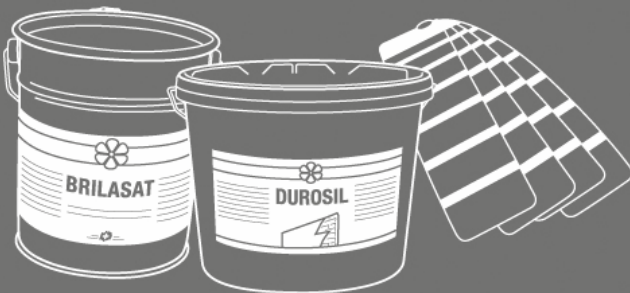


The Power to Surprise

Allemann Automobil AG

Baselstrasse 18 • 4537 Wiedlisbach
Tel. 032 636 32 32 • www.auto-allemann.ch

COLORAMA®



Ihr Schweizer Produzent
für Farben und Lacke

Knuchel Farben

Knuchel Farben AG Tel. 032 636 50 40
Farben und Lacke Fax 032 636 50 45
Ch-4537 Wiedlisbach www.knuchel.ch



Bestattungsdienst
Josef & Brigitte Zuber

Baselstrasse 2
4537 Wiedlisbach
Tel. 032 636 22 77

www.zuber-bestattungen.ch

SCHNECKENPROJEKT DER KITA SCHNÄGGLI

WIEDLISBACH UND NIEDERBIPP

Zwei Betreuerinnen von jeder KiTa setzen sich Anfang Mai 2016 zusammen und fingen an, ein gruppenübergreifendes Projekt zu planen. Das Thema war schnell gefunden, da unser KiTa Name ausschlaggebend für das Projekt war. Anfang Juni 2016 startete unser «Schnecken» Projekt und wir sammelten in den ersten Wochen im Wald und auf der Wiese Schnecken. Im selbstgemachten Schneckengarten durften sie uns bis zum letzten Projekttag Gesellschaft leisten.

Die Kinder durften den Schnecken jeden Tag frischen Salat und etwas Früchte ins «Gärtli» legen. Wir besuchten uns gegenseitig in den Schnäggli. Die Reise mit dem «Bipperlisi» in die andere KiTa war ein spannendes und lustiges Erlebnis für die Kinder. Wir verbrachten gemeinsam den Vormittag und durften auch dort Essen. Die jeweiligen Kinder fanden dies immer wieder interessant, da es manchmal andere Regeln gab. Nach dem Mittagsschlaf ging es wieder mit dem «Bipperlisi» zurück in die KiTa. Bei diesen Besuchen wurden Freundschaften geschlossen und auch manches von den anderen Kindern gelernt. Unser Kontakt mit der befreundeten KiTa wurde auch durch das Briefe schreiben und Fotos austauschen vertieft. Unsere Handpuppen Schnick (Niederbipp) und Schnack (Wied-

lisbach) waren unsere täglichen Begleiter beim Projekt. Schnick hatte sich sogar einmal in den Rucksack versteckt um Schnack zu besuchen. Täglich wurden in den KiTas Aktivitäten zum Thema angeboten. Die Kinder durften danach ihre gebastelten Sachen mit nach Hause nehmen. Hier ein paar Aussagen von den Kindern und vom Team zum vergangenen Projekt:

- «dr ustusch mit dr angere gruppe isch lehrlich gsi und het für abwächslig gsorgt.»
- «obwou dr schnäggetisch ä schlimigi ahglägeheit isch gsi, hei mir mit de sinne vieu erfahrighe chönne mache.»
- «zum thema schnägg hei mir ganz vieu kreativi sachä chönne gstautä.»
- «d' pyjamaparty het gfägt.»
- «duse schnägge luegä»
- «luschtig gsi in dä kita schlofe»
- «händ vieu schnägglieder gsunge»

Nach all diesen tollen und spannenden Erlebnissen für Gross und Klein freuten wir uns noch auf unseren krönenden Abschluss, die Pyjamaparty. Alle Kinder ab 3-jährig wurden zu «fägiger» Musik in Empfang genommen. Als alle da waren, gab es unser feines Nachtessen und zum Dessert, frisch aus dem Garten gesammelte Schnecken (saure Gummiwürmli).

Danach wurde es spannend... welche

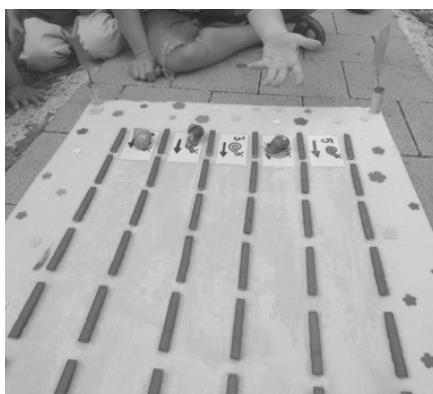
Schnecke gewinnt das Schneckenrennen? Die Kinder und auch wir Erzieherinnen schauten interessiert und mit viel Eifer zu. Nur so zum Sagen, die Schnecken wurden auf einmal richtige Turboschnecken. Da die Schnecken keine Medaillen anziehen konnten, diese jedoch für ihre «Geschicklichkeit» verdient hätten, durften die Kinder als Erinnerung eine für sich gestalten. Nach dem kreativen Teil waren wir alle müde, bis auf die Schnecken, diese hatten noch viel Energie. Daher krochen sie wieder in die Freiheit. Tschüss Schnecken und vielleicht bis bald. Mit etwas Glück entdecken wir vielleicht wieder einmal eine «unserer» Schnecken. Nach einer kurzweiligen Nacht gab es für alle Eltern und Kinder, am jeweiligen Standort der KiTa, einen leckeren Brunch.

Elena's und Gabi's Erkenntnisse:

- Die enge gruppenübergreifende Zusammenarbeit war sehr spannend
- und es wird nicht das letzte gemeinsame Projekt gewesen sein

Vielen Dank dem ganzen Team für die tolle Zusammenarbeit. Wir freuen uns bereits auf viele tolle Geschichten, welche die Kinder nach dem Urlaub erzählen.

ELENA VILLARS UND GABI BRACHER





ALLEMANN AUTOMOBIL AG



MITARBEITER WIEDLISBACH

Was vor rund 50 Jahren als Einmannbetrieb begann, präsentiert sich heute als moderner KMU-Betrieb mit 25 Mitarbeitenden.

Anno 1965 legte Ulrich Allemann mit der Inbetriebnahme einer Autowerkstatt den Grundstein für das Unternehmen. Erster Markenpartner war die Britische Leylandgruppe. Noch heute frönt der Firmengründer diesen Autos nach. Gross war die Begeisterung auch, als in der Schweiz die Marke Subaru eingeführt wurde. Als einer der ersten Garagisten konnte die Markenvertretung an Land gezogen werden.

Als Sohn Stephan 1991 in den Betrieb Einstieg stand mit der Übernahme der Marke KIA eine neue Herausforderung an. Erfreulicherweise stellte sich dieses Produkt als ideale Ergänzung der Fahrzeugpalette heraus.

Mittlerweile führt die zweite Generation die ständig gewachsene Unternehmung. Stephan Allemann und seine Schwester Linda teilen sich die Geschäftsleitung.

Allemann Automobil AG Derendingen

Als Glücksfall erwies sich das Angebot, an der Luzernstrasse in Derendingen, einen Garagenbetrieb zu übernehmen. Nach intensiven Abklärungen konnte 2013 die Geschäftstätigkeit gestartet und somit im Wasseramt Fuss gefasst werden. Ab diesem Zeitpunkt konnten nun Karosserie- und Automalereiarbeiten ausgeführt werden. Ebenfalls zur Verfügung stehen Waschboxen und Sauganlage.

Schritt in die Zukunft

Um den immer enger werdenden Platzverhältnissen in Wiedlisbach und den damit verbundenen schwierigen Arbeitsabläufen entgegenzutreten wurde die Planung eines Neubaus an der Baselstrasse in Angriff genommen. Hauptziel war es, Verkauf, Werkstatt und Verwaltung an einem Standort zu konzentrieren. Am 27. März 2015 konnte das markante Gebäude, am östlichen Ortseingang, feierlich eingeweiht und mit einer grossen Ausstellung in Betrieb genommen werden.

Was das Herz begehrt

In der Region steht der Name Allemann Automobil AG natürlich für SUBARU und KIA. Jederzeit stehen aber auch diverse gepflegte Occasionswagen in allen Preisklassen und verschiedensten Marken im Angebot.

Es werden markenübergreifend Wartungs- und Reparaturarbeiten ausgeführt. Hierfür stehen modernste Geräte zur Verfügung. Als Beispiel sind an dieser Stelle die Lenkgeometrie und der Bremsprüfstand erwähnt. Klimaanlage-service und die Bereitstellung von Fahrzeugen für die MFK sind weitere Dienstleistungen im Angebot.

Abgerundet wird die Produktpalette mit den zwei Waschboxen und der Sauganlage für die Innenreinigung.

Lernen Sie unsere Dienstleistungen kennen, wir freuen uns auf Sie.

WWW.AUTO-ALLEMANN.CH

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag

7.30 – 12.00 Uhr

13.30 – 18.00 Uhr

Samstag nur Verkauf

9.00 – 16.00 Uhr



WERKSTATT



SB WASCHANLAGE



DRIVE IN WIEDLISBACH



AUSSTELLRAUM



FILIALE DERENDINGEN



GESCHWISTER ALLEMANN STEPHAN UND LINDA



GRÜNDER ALLEMAN ULRICH MIT EHEFRAU SYLVIA



Spiegel Glastablarer Glastüren mit und ohne Rahmen
 Hängeschiebetüren Duschenabschlüsse Küchenrückwände
 Galerieverglasungen Treppenverglasungen Glasbau
 Duschenabschlüsse Küchenrückwände Glastablarer
 Reperaturservice Galerieverglasungen Glastüren G
 Hängeschiebetüren Treppenverglasungen Duschen
 Glastüren mit und ohne Rahmen Reperaturservice
 Glasbauarbeiten Glastüren Duschenabschlüsse Spi
 Küchenrückwände Duschenabschlüsse Reperatur

Ihr Spezialist für Verglasungen im Innenausbau

Dumaglas _ Holzgasse 13a _ 4537 Wiedlisbach
 Telefon 032 636 28 34 _ info@dumaglas.ch _ www.dumaglas.ch

MIRO SOKAC

HAUSTECHNIK

4537 WIEDLISBACH

032 / 636 32 56 079 / 631 46 09

**SANITÄR – SPENGLEREI – HEIZUNG
REPARATURSERVICE**

Forstbetrieb



Ihr Partner für:

- Gartenholzerei
- Privatwaldbewirtschaftung
- Holzschläge
- Brennholz
- andere Arbeiten auf Anfrage

Kontakt: Martin Rathgeb, Betriebsleiter
 Mobil 079 631 12 94, Büro 032 631 07 34,
 Mail forst@bgwiedlisbach.ch, www.bgwiedlisbach.ch



Bürgergemeinde
Wiedlisbach

WIR SAGEN DANKE!

Bei perfektem Laufwetter konnten wir am Sonntag, 24. April 2016, für 236 Waffenläufer/innen und 225 Marschierer/innen pünktlich den Start zum 100-jährigen Jubiläums Waffenlauf in Wiedlisbach freigeben.

Vom 19-Jährigen bis zum 74-Jährigen wurden alle eifrig auf der Strecke angefeuert.

Der schnellste Läufer absolvierte die 30.5 km in nur 2:08:53 h, während die Marschgruppen es etwas gemütlicher nahmen.

Wir stellten fest, dass doch bei einigen wieder alte Erinnerungen geweckt wurden.

Vom OK möchten wir herzlich Danke sagen für das Verständnis von Anwohnern, welche durch den Anlass an diesem Sonntag eingeschränkt waren. Danke auch all denen, die die Läufer unterstützt haben und vor allem allen, die selber mitmachten, sei es als Waffenläufer, Marschierer oder als Helfer. Alle haben mit ihrem Beitrag etwas zum Gelingen dieses Jubiläums beigetragen.

Was am 6. Juni 2013 im Restaurant Rebstock mit einem Info-Abend begann, wurde nach gut 3 Jahren am 20. Juli 2016 mit einem feinen Nachtessen abgeschlossen.

Mit sportlichen Grüssen

EHEMALIGES OK

100 JAHRE WAFFENLAUF/MILITÄRGEPÄCKMARSCH



AUSZUG AUS DER RANGLISTE:

Damen:

1.	Rang	Biedermann Monica	Lupfig	2.45.50
2.	Rang	Balmer Marianne	Davos Platz	2.47.35
3.	Rang	Kellerhals Luzia	Niederbipp	2.52.18
27.	Rang	Reinmann Maya	Wiedlisbach	4.11.56

Herren:

1.	Rang	Haas Erwin	Langenthal	2.08.53
2.	Rang	Hermann Daniel	Münchwilen	2.12.26
3.	Rang	Bütikofer Philipp	Kernenried	2.16.15
11.	Rang	Nussbaumer André	Wiedlisbach	2.22.49
19.	Rang	Berger Emil	Wiedlisbach	2.28.36
79.	Rang	Schmitz Alexander	Wiedlisbach	2.56.12
86.	Rang	Goldschmidt Oliver	Wiedlisbach	2.58.17
110.	Rang	Allemann Jan	Wiedlisbach	3.08.07
147.	Rang	Sommer David	Wiedlisbach	3.33.01
191.	Rang	Ingold Dominik	Wiedlisbach	4.09.27

Marschierer 30.5 km

Jaggi Veronika	Wiedlisbach
Lüthi Beatrice	Wiedlisbach
Lüthi Daniel	Wiedlisbach
Rohn Andreas	Wiedlisbach
Rohn Kilian	Wiedlisbach
Rohn Nadine	Wiedlisbach
Schlapbach Samuel	Wiedlisbach
Schmitz Hanspeter	Wiedlisbach

Marschierer 11.5 km

Turnverein Wiedlisbach	Damenriege 13 Teilnehmerinnen
Affolter Elisabeth	Wiedlisbach
Gyger Adrian	Wiedlisbach
Gyger Maia	Wiedlisbach
Knüsel Barbara	Wiedlisbach
Schlupp Alessandro	Wiedlisbach

ALLE RANGLISTEN, FOTOS UND FILMBEITRÄGE SIND UNTER WWW.100JAHRE-WAFFENLAUF.CH ABRUFBAR.



STEDTLITURNIER 2016 – RÜCKBLICK



Am 1./2. Juli 2016 war es wieder soweit: das 31. Stedtliturnier ging in einem neuen Format über die Bühne.

Nachdem uns das Wetter den ganzen Juni über die Sorgenfalten ins Gesicht getrieben hatte, meinte es Petrus an dem Wochenende einigermassen gut mit uns. Das traditionelle Stedtliturnier am Freitag konnte bei besten äusseren Bedingungen durchgeführt werden. Viele bekannte Gesichter, aber auch erfreulich viele Neue, kämpften um Punkte und Pokale. Die Festwirtschaftscrew sorgte ständig für das leibliche Wohl, so dass niemand hungrig nach Hause gehen musste. Anschliessend an den Spielbetrieb wurde bis in die Morgenstunden in der Festwirtschaft und der Bar über die erzielten Erfolge, Fussball, die laufende Europameisterschaft sowie Gott und die Welt diskutiert.

Der Samstagnachmittag stand ganz im Zeichen der Junioren: Trotz des Sommerferienbeginns trafen sich rund 40 Junioren zum polysportiven FunParcours. Auch Geschwister und Eltern zählten zu

den motivierten Absolventen. An 10 verschiedenen Posten kämpften die Kids um Punkte. Mal waren diese mit Geschicklichkeit zu gewinnen, mal mit fussballerischem Können und manchmal auch schlicht mit etwas Glück. Just in den zwei Stunden des FunParcours öffnete der Himmel seine Schleusen. Die teilnehmenden Junioren waren aber so bei der Sache, dass ihnen der Regen wohl gar nicht erst aufgefallen ist. Zum anschliessenden Match der Junioren gegen die Eltern liess sich dann sogar wieder die Sonne blicken. Die Eltern haben wohl im Vorfeld trainiert – erschienen sie doch alle in einem einheitlichen Tenue. Nicht nur ihre T-Shirts sondern auch ihre Spielkünste erinnerten stark an die brasilianische Nationalmannschaft..! Letztlich hatten alle einen riesen Plausch.

Das Abendprogramm bestand aus zwei fussballerischen Derbys: erst spielte eine Mannschaft des FCW gegen eine Auswahl unseres Nachbarvereins aus Wangen. Trotz grossem Einsatz – und auch aufgrund fehlenden Wettkampfglücks –

ging das Spiel verloren. Am Ende etwas klarer als vom Spielverlauf her zu erwarten – aber was soll's. Die Revanche folgt dann wieder in der neuen Meisterschaftsaison.

Im Anschluss folgte dann das Highlight des Abends: das Spiel gegen den Turnverein. Wir FC-ler mussten zugeben, dass die Kollegen vom TV offensichtlich ein ganzes Jahr lang seriös trainiert zu haben scheinen. In den ersten Minuten flitzen uns die TV-ler nur so um die Ohren. Mit viel Glück gerieten die FC-ler nicht in Rückstand. Anschliessend konnten wir das Heft in die Hand nehmen und trafen dann auch mal ins Tor. Letztlich gewann der FC das Spiel einigermassen deutlich. Dies aber wohl nur aufgrund der feineren fussballerischen Klinge vor dem Tor. Chapeau für die Leistung des Turnvereins! Wir freuen uns schon auf das nächste Kräfteressen!

Rückblickend können wir festhalten, dass sich die Änderung des Turnierkonzeptes bewährt hat. Grund für diese Anpassung war die notwendige Verschie-

bung des Turniers vom dritten Juni Wochenende infolge des Jubiläumsmarktes in Wiedlisbach auf Anfang Juli. Da das neue Datum bereits voll in die Schulferienzeit fiel, haben sich der Vorstand und das Organisationskomitee dazu entschieden, das Juniorenturnier (Sa/So) durch ein Alternativprogramm (FunParcours, Matches gegen Wangen und den TVW) zu ersetzen. Das Ergebnis waren viele Leute aus Wiedlisbach und Umgebung, die den Weg auf unseren Sportplatz gefunden haben, ein guter Austausch über die Generationen hinweg (Junioren, Eltern, FC Exponenten) sowie das Pflegen der Kontakte zu den Kollegen des Turnvereins. Rundum eine gute Sache!

Der FC Wiedlisbach dankt allen, die diesen Anlass ermöglicht und unterstützt haben!

MARKUS FRENZEN | OK-PRÄSIDENT



SCHÜTZENGESELLSCHAFT WIEDLISBACH

FELDSCHIESSEN IM CHLEIHÖLZLI

**Zweimal Fellerpreis für Wiedlisbach:
Gisep und Flückiger erreichen 70
Punkte!**

Beim Feldschiessen nahmen für die Wiedlisbacher Schützengesellschaft insgesamt 43 Schützen/innen teil. Auch in diesem Jahr mussten wir leider wieder einen leichten Rückgang der Beteiligung verzeichnen. Mit 70 Punkten konnten sich gleich 3 Schützen an die Tabellenspitze setzen. Darunter befanden sich mit Flückiger Armin und Gisep Lorenzo gleich zwei Wiedlisbacher Schützen. Da am Sonntag für den entscheidenden Ausstich für den 1. Platz Flückiger Armin verhindert war, wurde der Ausstich unter Gisep Lorenzo und Wagner Reto von den Schützen Wangen ausgetragen. Dabei konnte sich Gisep Lorenzo bravurös mit 68 Punkten durchsetzen und sich als Sieger vom Schiessplatz Chleihölzli feiern lassen.

QUALIFIKATION FÜR DEN FINAL SCHWEIZER GRUPPENMEISTERSCHAFT 2016 IN ZÜRICH

Wiedlisbach als einzige Berner-Gruppe am Final der schweizerischen Gruppenmeisterschaft im Albisgüetli in Zürich

Über 3000 Gruppen aus der ganzen Schweiz starten im Frühling jeweils zur schweizerischen Gruppenmeisterschaft. Nach diversen Qualifikationsschiessen qualifizieren sich die 40 besten Gruppen für den Final im Albisgüetli in Zürich. Nachdem im letzten Jahr noch 12 Gruppen aus dem Kanton Bern dieses Ziel erreicht hatten, ist es in diesem Jahr eine einzige: Wiedlisbach! Herzliche Gratulation den 5 Meisterschützen Kurt Weber, Rico Gisep, Rudolf Kopp, Stefan Mani und Alain Dennler!

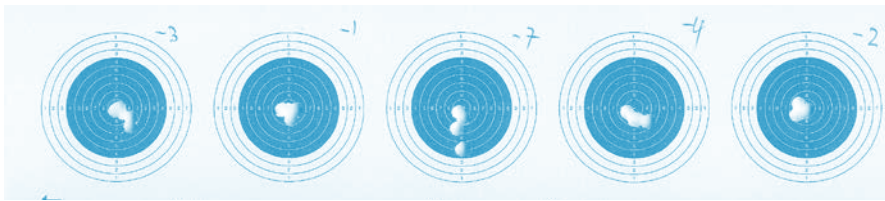


FELDSCHIESSEN 2016 / VATER, TOCHTER UND SCHWIEGERSOHN, ERREICHTE DEN KRANZ

TESSINER KANTONALSCHÜTZENFEST 2016

Das letzte Tessiner Kantonalsschützenfest fand im Jahr 2002 statt. Nach 14 Jahren wurde wieder ein Kantonales Schützenfest im Tessin durchgeführt. Das Schützenfest mit den Schönheiten der Landschaft, der hohen Qualität der Gastronomie und der Sympathie der Einwohner wollten wir uns nicht entgehen lassen. Die Reservationen der Scheiben und des Hotels begannen nach der HV im Februar 2016. Unglücklich waren die Umstände, dass am 16.07.2016 Ferienbeginn war. Dadurch war der Gotthardtunnel stetig überlastet und wir mussten wirklich bis ans Ende des Kantons Tessin reisen. Nichts desto trotz fuhren wir am Samstag, 16.07.2016 frühzeitig los. Mit etwas Stau vor Amsteg und einer gemütlichen Fahrt über den Gotthardpass, erreichte

die SGW ihren Zielort, den Schiessstand Morbio Superiore. Dieser Stand liegt integriert in den Bergen von Morbio, auf einer Lichtung, welche lang genug ist, um die Auflagen der Organisatoren zu erfüllen. Am Abend bezogen wir unsere Hotelzimmer in Chiasso, mitten im Stadtkern, aber unweit der Italienischen Grenze. Auffallend war, dass um und im Stadtkern sehr viel Polizeipräsenz herrschte. Auf der gemütlichen und grossen Gartenterasse wurde uns ein kühles Apéro serviert und anschliessen durften wir die Qualität der Gastronomie erleben. In geselliger und unterhaltsamer Runde schlossen wir den Abend ab. Früh am Sonntagmorgen begaben wir uns an das Frühstücksbuffet, welches mit vielen leckeren Produkten aus der Region vorbereitet war. Leider konnten wir nicht zu lange am Buffet verweilen.



len, denn wir wollten schliesslich unsere Scheibenzeit nutzen und die besten Resultate erzielen. Leider konnte nicht jeder Schütze seine Wunschziele erreichen. Es sind beim Schiessen immer wieder Überraschungen mit positivem oder negativem Ausgang möglich. Bereits am Sonntagmittag waren wir fertig mit der Abrechnung im Festzentrum. Die Rückkehr in die Heimat wollten wir nicht unnötig verzögern, weil der Gotthardtunnel unberechenbar ist. Während der Fahrt, hörten wir gespannt die Verkehrsmeldungen, welche eher negativ waren, Stau am Gotthard Portal, Stau dort, Stau da. So entschlossen wir uns gleich wieder über den Gotthardpass zu fahren und auch das Autobahnkreuz Egerkingen/Härkingen zu meiden. Es sind alle gesund zu ihren Familien nach Hause zurückgekehrt. Die schöne Erinnerung vom Tessin werden wir an zukünftigen Kantonalschützenfesten in geselliger Runde Revue passieren lassen. Die Rangliste kann unter www.tcti2016.ch heruntergeladen werden.

ALAIN DENNLER UND STEFAN MANI, SCHÜTZENGESELLSCHAFT WIEDLISBACH



Hast Du Interesse am Schiessen und möchtest gerne an einem Training teilnehmen?
Informationen findest du unter www.sgwiedlisbach.ch
Auskunft: Präsident SGW, Kurt Weber, 032 636 22 45



ADRESSEN & TELEFONNUMMERN

Gemeindeverwaltung Wiedlisbach

Hinterstädtli 13 | Wiedlisbach

Tel. 032 636 27 26 | Fax 032 636 37 53

MAIL: GEMEINDEVERWALTUNG@WIEDLISBACH.CH
WWW.WIEDLISBACH.CH

ÖFFNUNGSZEITEN

MO | DI | FR: 8 UHR BIS 12 UHR

13:30 UHR BIS 16:30 UHR

MITTWOCH GESCHLOSSEN

DONNERSTAG, 8 UHR BIS 12 UHR

13:30 UHR BIS 18:30 UHR

Werkhof Wiedlisbach

Baselstrasse 23 a | Wiedlisbach

Tel. 032 636 27 65 | Mobile 079 632 27 26

Feuerwehr Jurasüdfuss

Kommandant Adrian Eichelberger

Wiedlisbach | Tel. 032 636 08 23

Post Wiedlisbach

Baselstrasse 4 | 4537 Wiedlisbach

Tel. 0848 888 888

Schulen Wiedlisbach

Primarschule | Bielstrasse 6

Wiedlisbach | Tel. 032 636 26 11

Oberstufenzentrum

Bielstrasse. 10 | Wiedlisbach

Tel. 032 636 29 81

Pass- und Identitätskartendienst

Melchnaustrasse 28 | 4900 Langenthal

Tel. 031 635 40 00

WWW.SCHWEIZERPASS.CH

Reformierte Kirchgemeinde Oberbipp

Pfarramt | Wiedlisbach | Tel. 032 636 03 65

Sekretariat 4537 Wiedlisbach

Tel. 032 636 31 58

Römisch-katholisches Pfarramt

Wangen-Niederbipp

Pfarramt | Wangen a/A | Tel. 032 631 24 10

Notrufe

Sanität/Rettungsdienst | Tel. 144

Polizei | Tel. 117

Feuerwehr | Tel. 118

SRO Spital Langenthal | Tel. 062 916 31 31



Regionale Agenda Wiedlisbach und Umgebung

SEPTEMBER

01. Seniorenausflug

Einwohnergemeinde Wiedlisbach

Aeschried

02. Schnäuscht Wiedlisbacher

Raiffeisen-Stafette

Turnverein Wiedlisbach

Städtli u. Hinterstädtli Wiedlisbach

04. Städtlimuseum Wangen offen

Museumsverein Wangen a. A.

Städtlimuseum Wangen a. A.

17. Genuss- und Kürbismarkt

Kulturkommission Wiedlisbach

Städtli Wiedlisbach

OKTOBER

02. Städtlimuseum Wangen offen

Museumsverein Wangen a. A.

Städtlimuseum Wangen a. A.

07. Zuzügerabend

Einwohnergemeinde Wiedlisbach

Museum Kornhaus Wiedlisbach

08. Herbstmarkt | Wirtschaftskom-

mission Wangen a. A.

Städtli Wangen a. A.

08. Städtlimuseum Wangen offen

Museumsverein Wangen a. A.

Städtlimuseum Wangen a. A.

22. Comedy

Kellertheater Wangen a. A.

NOVEMBER

04. Jungbürgerfeier

Einwohnergemeinde Wiedlisbach

Race Inn Roggwil

06. Städtlimuseum Wangen offen

Museumsverein Wangen a. A.

Städtlimuseum Wangen a. A.

12. Bankdrücken Wangen

ABC Fitness Wangen a. A.

Salzhaus Wangen a. A.

18. – 19. Turnerobe

Turnverein Wiedlisbach

Froborg Wiedlisbach

19. Musikkabarett

Kellertheater Wangen a. A.

26. Weihnachtsmarkt

Kulturkommission

Städtli Wiedlisbach

27. Lädeler im Advent

Wangenspark | Handels und

Gewerbeverein Wangen a. A.

Städtli Wangen a. A.

27. Städtlimuseum Wangen offen

Museumsverein Wangen a. A.

Städtlimuseum Wangen a. A.

29. Kirchgemeindeversammlung

Kirchgemeinde Oberbipp

Kirche Oberbipp

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: EINWOHNERGEMEINDE WIEDLISBACH

ERSCHEINT JÄHRLICH 4 MAL | AUFLAGE; 1350 EX.

VERTEILER: ALLE HAUSHALTUNGEN VON WIEDLISBACH

REDAKTIONSADRESSE: «WIEDLISBACHER KURIER»

HINTERSTÄDTLI 13 | GEMEINDEVERWALTUNG

TELEFON 032 636 27 26 | FAX 032 636 37 53

E-MAIL: GEMEINDEVERWALTUNG@WIEDLISBACH.CH

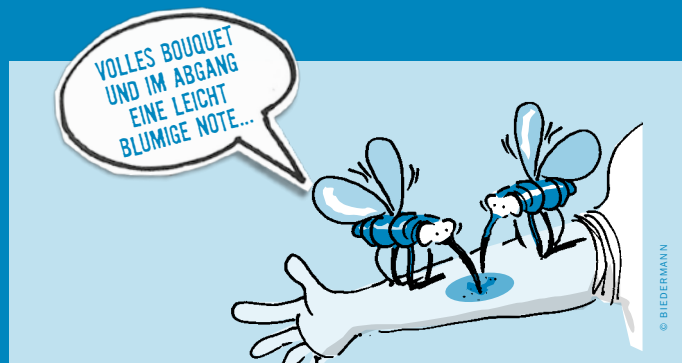
KURIER AUSGABE 4 : REDAKTIONSSCHLUSS 27. OKTOBER 2016

GESTALTUNG: C. BIEDERMANN | IBL U. PARTNER | SO

KORREKTOR: A. INGOLD | DT&B GMBH | WIEDLISBACH

DRUCK: DRUCKEREI SCHELBLI AG | HERZOGENBUCHSEE

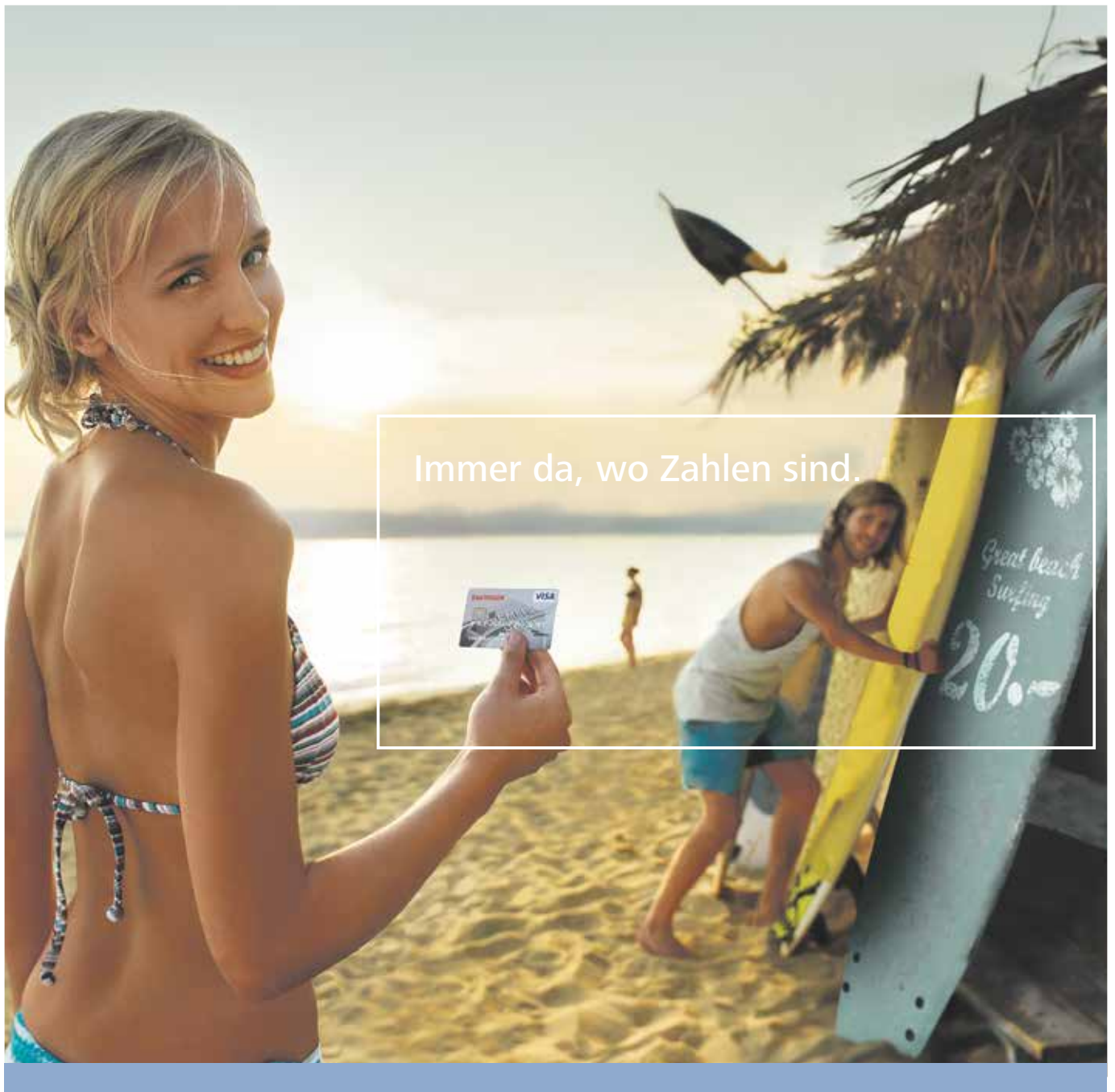
NEULICH IM STÄDTLI



				9	3	7		
						2		
1	2	3				6		
6					9			
8				1				5
			7					3
		1				5	8	7
		7						
		4	5	2				

9	8	1	7	2	5	4	6	3
6	5	7	8	6	1	3	4	2
7	6	1	9	3	4	5	8	2
4	1	2	7	8	5	9	6	3
3	9	6	1	2	4	7	5	8
7	5	3	4	6	8	2	1	9
1	2	3	4	7	8	6	5	9
8	9	4	7	1	6	5	3	2
2	4	6	1	5	9	2	7	3
5	4	6	2	9	3	7	1	8

Kniffel
Sudoku



Immer da, wo Zahlen sind.

Überall willkommen – mit der Raiffeisen-Kreditkarte.

Mit der Raiffeisen-Kreditkarte bezahlen Sie weltweit schnell, sicher und bequem. raiffeisen.ch/meinekreditkarte

Raiffeisenbank Gäu-Bipperamt
Geschäftsstelle Wiedlisbach
Telefon 032 636 50 70

RAIFFEISEN

Wir machen den Weg frei